

Der Widerstand im Lager von Bozen

1944-45

VORAUSSCHICKT

Wert der Erinnerung

Wir leben in einer sehr schwierigen Zeit wegen der Corona-Pandemie und des Krieges an den Grenzen Europas: Noch nie war es so wichtig, die Erinnerung an die Opfer des Holocaust zu bewahren und zu fördern. Freiheit, Demokratie, Gemeinschaft und Autonomie sind Werte und Ziele, die niemals als selbstverständlich angesehen oder sicher erworben gelten dürfen. Das ist auch der Grund, warum wir als Auser, ein Verein, der sich dem aktiven Altern widmet, an diesem Projekt des Gedenkens teilnehmen wollten, indem wir die Ausstellung „Beyond

that Wall“ über das Bozner Lager veröffentlichten.

Unser herzlicher Dank gilt Dario Venegoni von Aned Milano, der Kurator der Ausstellung. Wir möchten aber auch unsere Anerkennung dem Präsidenten der Athesia, Michl Ebner, aussprechen, der zusammen mit dem Chefredakteur der „Dolomiten“, Toni Ebner, und dem Chefredakteur des „Alto Adige“, Alberto Faustini, die Veröffentlichung dieser Beilage in ihren jeweiligen Zeitungen ermöglicht hat.

Orfeo Donatini, Präsident Auser Verband Südtirol

VORAUSSCHICKT

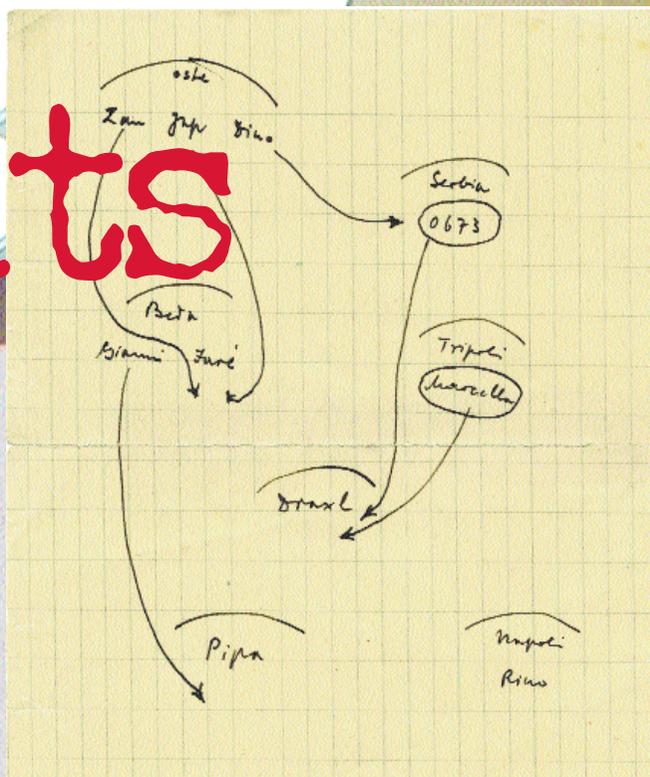
Gegen totalitäre Ideologien

Die „Dolomiten“ haben vor Jahren eine Serie zu den nationalsozialistischen Verbrechen in Südtirol veröffentlicht. Unter dem Titel „Vergessen ja – vergessen nie“ wurde daran erinnert, dass die Südtiroler nicht nur Opfer des Nationalsozialismus waren, sondern auch Täter. Viele Jahre wurde dazu geschwiegen, damit die Volksgruppe nach Faschismus und Nationalsozialismus wieder zusammenfindet und geschlossen ihre Rechte im nationalistischen Nachkriegsitalien vertreten kann. Kanonikus Michael Gamper hat diese Losung ausgegeben, so wie auch der Gründer der Südti-

roler Volkspartei, Erich Amonn. Nur so war eine Versöhnung zwischen Optanten und Dableibern möglich. Den Dableibern ist es zu verdanken, dass wir heute in Friede und Eintracht eine Autonomie haben, die uns den Weiterbestand als Tiroler garantiert. Deshalb müssen wir uns in Dankbarkeit an jene erinnern, die für die Freiheit ihr Leben gegeben haben, verfolgt, eingesperrt, deportiert und gefoltert wurden. Das Lager Bozen soll uns Mahnung sein, um totalitäre Ideologien rechtzeitig zu erkennen – siehe Putin.

Toni Ebner, Chefredakteur

Jenseits jener Mauer



Die Gefangenen im Lager von Bozen waren ungefähr 9.500. In den Untergrundsaktivitäten in und ausserhalb des Lagers waren einige hunderte von Personen mit verschiedenen Aufgaben betruet. Die Fotos und Dokumente dieser Ausstellung geben Stimme und Würde an alle zurück, auch wenn hier nur eine kleine Minderheit zitiert werden kann von all denen die es verdient hätte.

Der Widerstand im Lager von Bozen

1944-45

Dokumentarische Ausstellung von
Dario Venegoni e Leonardo Visco Gilardi

Unter der Schirmherrschaft von:



Mit Unterstützung der Europäischen Kommission



Der Krieg, die Nazibesetzung, die Lager

Die Operationszone Alpenvorland und Bozen von 1943 bis 1945



Igori / San Tomaso Il Bosco

Nach dem 8. September 1943, Flucht des Königs nach Brindisi, Niederlage der italienischen Armee, unter der Befehlsgewalt von Gauleiter Franz Hofer wird Bozen zur Hauptstadt der Operationszone Alpenvorland, die bereits de facto zusammen mit den Provinzen Trient und Belluno dem Dritten Reich angeschlossen wurde.

Beginnend mit dem Jahr 1933 wurden unter dem Nationalsozialismus die Regierungsgegner in Konzentrationslagern inhaftiert, diese wurden schließlich zu einem wissenschaftlich organisierten System ausgebaut und in tausenden von Haft-, Ausbeutungs und Vernichtungslagern von Zwangsarbeitern (Widerstandskämpfer, Opfer von Razzien, Homosexuelle, Zeugen Jehovas) und Massenvernichtungslagern (Juden, Zigeuner) bestand. Die vier italienischen Lager (Risiera di San Sabba in Triest, Borgo San Dalmaszo, Fossoli und Bozen) waren in das nationalsozialistische KZ-System vollkommen integriert.

Über Bozen erfolgte die zentral und rigoros geplante Deportation aus Norditalien in die Lager des Dritten Reichs.

◀ Bozen unter den Bomben - (Im Kreis) Das Lager in der Reschenstrasse.

NACH

DEM 8. SEPTEMBER '43



▲ Die wichtigsten Konzentrationslager des Nationalsozialismus in Europa: mehr als 1500 Stätten der Deportation und des Grauens der SS.

▼ Die Provinzen BOZEN, TRIENT und BELLUNO wurden de facto im Jahre 1943 dem Dritten Reich angeschlossen.



▲ Franz Hofer, Gauleiter und Hitlers Stellvertreter in der Operationszone Alpenvorland.



▲ 9. September 1943: Das Korpskommando. Ein einziger Kanonenschuss reichte aus und das italienische Kommando kapitulierte.



▲ 9. September 1943: Die italienischen Soldaten warten auf ihre Deportation im Sportstadion Drusus.

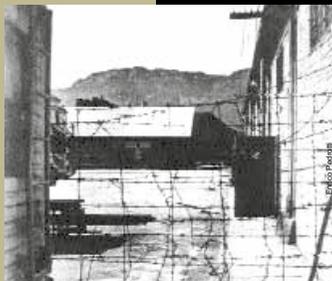


▲ 9. September 1943: Gefangenen Soldaten marschieren vor dem Siegesdenkmal in Bozen auf.

Das Konzentrationslager Bozen



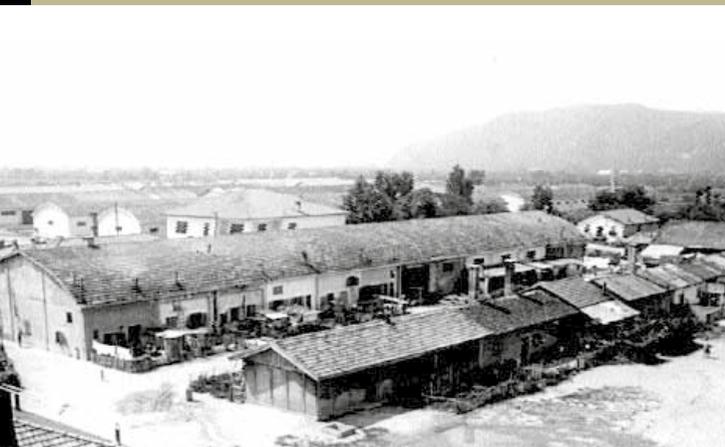
◀ Der Kommandant, die Lagerwärter und die ersten Deportierten kamen vom Lager Fossoli.



◀ Das Areal des Lagers in Nachkriegsaufnahmen von Enrico Pedrotti.



▶ Der Strafblock, das Lagergefängnis, diente zur Bestrafung der Lagerinsassen, aber insbesondere wurden hier die Politischen inhaftiert und der Gestapo von Bozen – die im Kommando untergebracht war zur Verfügung gestellt. Hier wurden die Gefangenen verhört, gefoltert und viele von ihnen umgebracht.



▲ Oben und rechts andere Aufnahmen vom Lager, fotografiert von Enrico Pedrotti.

Das Lager in der Reschenstrasse wurde im Sommer 1944 eröffnet. Zu Beginn wurden die Gefangenen des Lagers Fossoli übernommen, das auf Grund des Vorrückens der Alliierten geschlossen wurde. Das Lager in Bozen war ein Durchgangslager (Dulag). Alle in Nord-Italien verhafteten Partisanen, Antifaschisten, Juden und Zigeuner wurden hier konzentriert, aber auch Wehrdienstverweigerer, Geiseln, festgenommene alliierten Soldaten, Straftäter und einige kriminelle Faschisten oder Nationalsozialisten. Alle waren sie für den Transport in Richtung Mauthausen, Dachau, Flossenbürg, Ravensbrück und Auschwitz bestimmt. Die höchste Matrikel die in Bozen vergeben wurde war die Nummer 11.115, inklusiv der zirka 3000 die im Lager Fossoli registriert wurden. Die Juden (360) wurden nicht immatrikuliert.



**AUS 31 LÄNDERN
UND 5 KONTINENTEN**

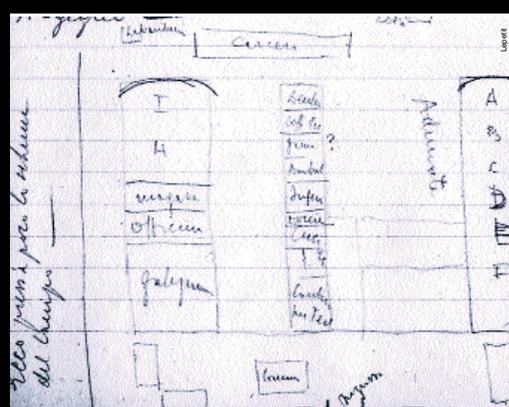
Mehr als 9.500 deportierte

Zahl der Deportierten zirka 9.500
davon identifiziert zirka 8.000

von denen:

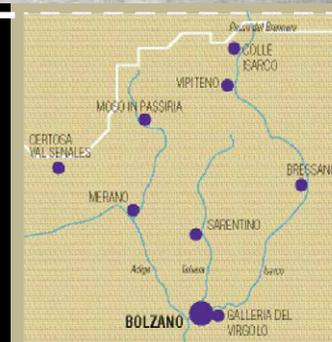
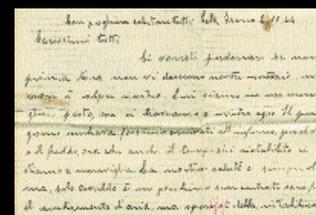
Juden	360
Frauen:	665, davon mindestens 2 Schwangere
die jüngste	Esther Misul, 1 Jahr, Judin
die älteste	Clelia Bassani, 80 Jahre, Judin, ermordet in Bozen
Jugendliche unter 18 Jahren	556
Frauen und Männer über 65	54
Im Ausland geborene	zirka 200, aus 31 Länder

Identifizierte Umgebrachte	48
Insassen des Strafblockes	322
Bekannte Ausgebrochene	65



◀ Der Plan des Lagers in einem Brief von Roberto Lepetit, Oktober 1944. Später wurden die Werkstätten aus dem Lager verlagert, um Platz für neue "Blocks" für die Häftlinge zu schaffen.

▼ Ein Brief der aus dem Außenlager Gossensass in die Reschenstrasse geschickt worden ist.



▲ Auch das Lager in Bozen hatte einige Außenlager in denen zirka 1500 Personen inhaftiert waren. Die Häftlinge dieser Lager wurden durch Zwangsarbeit ausgebeutet.

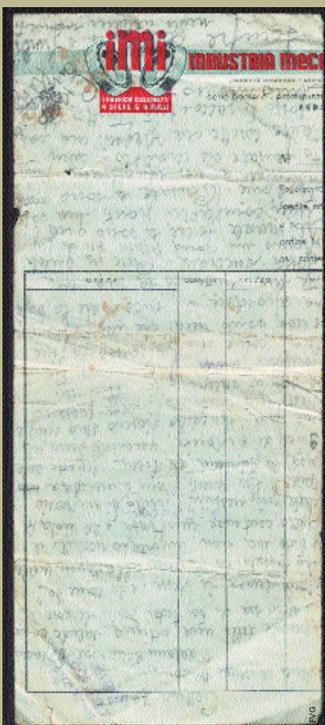
Lager	Häftlinge
Sarnthein	501
Virgtunnel	456
Vipiteno	271
Mos im Passeier	120
Meran	103
Brixen	21
Gossensass	17
Karthus im Schnalstal	3

Kälte, Hunger, Gewalt, Beleidigungen und Zwangsarbeit

23-4-48 Bolzano
 In luma signo
 primo il perdono. di tanti
 orardo poi la carita.
 Nel due prigionieri da 7
 in questo campo di concen-
 fruti di notari; sia casa

Ein Nachrichtenzettel, der von einem im Virglertunnel arbeitenden Deportierten aus einem Lastwagen geworfen wurde.

Ein Brief aus dem Virglertunnel geschrieben auf Geschäftspapier der Firma IMI, von Argentina De Bastiani an ihre Eltern.



5 Uhr: wecken !

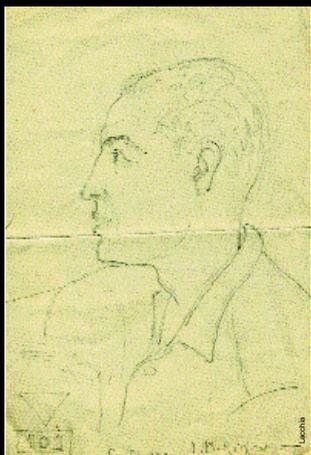
Die Häftlinge von Bozen waren zur Deportation in die Lager des Reichs bestimmt. Viele von ihnen wurden aber auch als Zwangsarbeiter in der Umgebung eingesetzt. Nach der Unterbrechung der Brennerlinie durch die Bombardierung der Alliierten wurden diese Einsätze vermehrt. Das Lagerleben wurde durch endlose Apelle morgens und abends bestimmt. "Mützen auf, Mützen ab!", eine lange, eintönige und demütigende Zeremonie in eisiger Kälte unter der Regie von SS-Hauptscharführer Haage.

Hunger, Unterernährung und Schläge gehörten zur täglichen Erfahrung.



Die Firma IMI aus Ferrara verlegte ihre Kugellagerproduktion in den Virglertunnel und ließ dort hunderte von Deportierten wie Sklaven arbeiten.

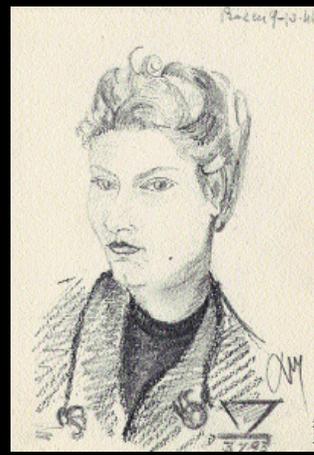
DER TAGESABLAUF IM DULAG



An einige der Lagerinsassen wurden Aufgaben der Koordination und der Arbeitsorganisation übertragen. Armando Maltagliati (hier in einer Zeichnung angefertigt im Lager von Indovico Belgiojoso) war bis zum November 1944 Lagerältester. Blockälteste in Frauenblock war Cesarina (Cici) Salvadé, hier in einem Porträt angefertigt von Maltagliati in Bozen.



Stellvertretende Blockälteste im Frauenblock war Margareth Montanelli, Ehefrau von Indro Montanelli.



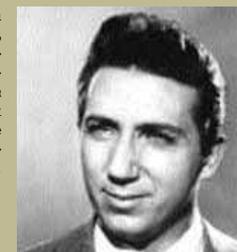
Über ihre Kleidung müssen die Gefangenen einen rot- oder lachfarbenen Arbeitsanzug tragen, auf den mit roter Lackfarbe ein Kreuz gemalt wurde.

Wie in andern SS Lagern wurden die Gefangenen mit verschieden farbigen Dreiecken gekennzeichnet: rot für die Politischen, gelb (ohne Matrikelnummer) für Juden, grün für Geiseln, rosa für Opfer von Razzien.

Die alliierten Soldaten - oder jene, die als solche verdächtigt waren - wurden mit einem hellblauen Dreieck gekennzeichnet, wie der Italoamerikaner Mike Bongiorno.



Auch den Frauen wurde die Deportation in die Vernichtungslager nicht erspart. Maria Arata wurde nach Ravensbrück deportiert.



Comune Bolzano

Arata

Laconi

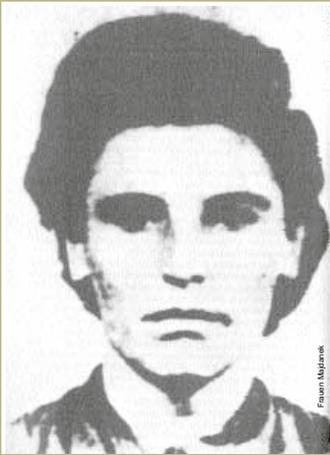
Laconi

Montanelli

Bongiorno

Im Lager und in der Korpsarmee, zwei Gruppen von Kriminellen

▶ Hildegard Lächert, die "Tigerin", 22 Jahre, Spezialistin des Grauens und der Gewalttätigkeit drückte sich mit Schreien und Ochsenziemer Peitsche aus.



Frauen München

▶ Die "Tigerin" von Bozen war keine Anfängerin: sie absolvierte eine lange Lehrzeit in den schlimmsten NS-Vernichtungslagern des Reichs.

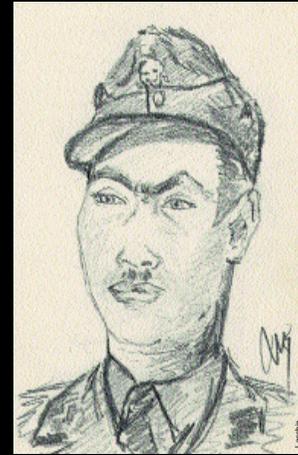


Frauen München

▶ "Misha" Seifert und Otto Sain, aus der Ukraine, haben sich im Alter von 17 Jahren der SS angeschlossen, wurden für Vergewaltigung und Gewalt verurteilt, wurden dann von Häftlingen zu Blockwarten befördert. Überlebende berichten von mindestens 14 Morden von extremer Grausamkeit.

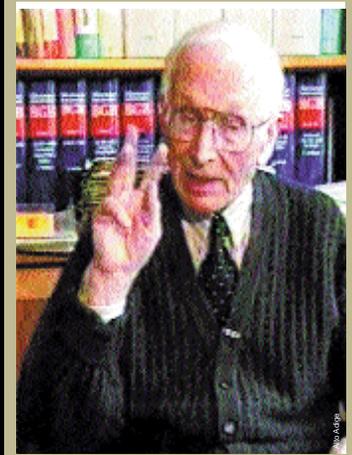


Foto



Luochia

◀ Ein Lageraufseher, porträtiert von Armando Maltagliati.



Armando

"Mein lieber Mann..." und dann Schläge

Eine der ersten Konsequenzen der Nazibesetzung des Alpenvorlandes war die Gefangennahme von zahlreichen Juden. Am 16. September 1943 verließ ein Transport Meran mit 22 Juden, der erste vom italienischen Territorium, in das Lager von Reichenau. Nur eine einzige Person kehrte zurück.

Der Unterdrückungsapparat des SS Kommandos (KdS) in Bozen hatten zwei Hauptsitze: das Lager in der Reschenstraße, dem SS Kommando Verona untergeordnet, und das "Korpskommando", das von der Gestapo besetzt wurde, die die Gerichtsbarkeit über die gesamte Operationszone Alpenvorland inne hatte.

Das Lager wurde vom SS-Untersturmbannführer Tito und dem grausamen SS-Hauptscharführer Haage geleitet. Unter den Aufsehern und Wächtern zeichneten sich durch besondere Gewalttätigkeit aus Michael "Misha" Seifert, Otto Sain, Albino Cologna, Hildegard Lächert genannt die "Tigerin".

Das SS-Kommando (KdS) von Bozen stand unter der Befehlsgewalt von SS-Sturmbannführer Rudolf Thyrolf, unterstützt von SS-Sturmbannführer August Schiffer, Oberbefehlshaber der Gestapo. Letzterer, früher schon in Kiev und Triest eingesetzt, führte die Untersuchungen und die Verhöre mit Gewalt und Grausamkeit: "Pereit eine Zigarette anzubieten, ein Kompliment zu machen, zu schlagen und zu prügeln und Folter anzuordnen". "Mein lieber Mann..." war seine scheinbar freundliche, in Wahrheit aber bedrohliche Vorgehensweise. Schiffer wurde von einem Alliierten Gericht prozessiert und zum Tode durch Erhängen verurteilt.

▶ SS-Untersturmbannführer Karl Friedrich Tito, ehemaliger Lagerleiter in Holland, war ein Miferer in der Führung zuerst des Lagers Fossoli und dann Bozen. Für die kriminellen Taten von ihm in Italien begangen wurde er nie verurteilt. Er starb in Deutschland im Jahr 2001.

▼ SS-Hauptscharführer Hans Haage, gewalttätiger Vizekommandant, holte persönlich 23 italienische Soldaten, im Dienst der Alliierten, aus dem Block E, brachte sie in Kaserne Mignone, wo er sie eigenhändig umbrachte. Es gelang ihm sich jeder gerichtlichen Verurteilung zu entziehen.



Armando

▶ Einige Folterinstrumente, mit denen SS-Sturmbannführer Schiffer und seine Männern in den Kellern des Korpskommandos die Politischen quälten.



Museo Trento



DIE SS VON BOZEN: QUÄLER, FOLTERKNECHTE

▶ Manlio Longoni wurde auf Befehl von SS-Sturmbannführer Schiffer von SS-Untersturmbannführer Heinz Andergassen ermordet. Beide wurden in der Nachkriegszeit von den Alliierten vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt.

▶ Eingang zum Keller-geschoss des Korpskommando wo die Widerstandskämpfer gefoltert wurden.



Museo Trento

Unzählige Ermordete ohne Namen im Lager. Nur 50 identifizierte



▲ Bortolo Pezzutti, 18 Jahre, wurde an Weihnachten 1944 in Lovere von den Faschisten von Salò verhaftet, weil er sich weigerte das rote Halstuch abzunehmen. Wurde in Bozen interniert, wo er ein Fluchtversuch unternahm. Zu Ceterm 1945, in einer Zelle des Strafblocks nach tagelangen Folter, wurde er von Michael Seifert und Otto Sain zu tode gemetzelt. Sein Name in einer Liste (unten) der Zelleninsassen.

Name	Matr. Nr.	Alter	...
Ballarino Maria	444	12	5175
Pedroni Carlo	H		8535
Pedrotti Enrico			7463
Pisani Eno			9147
Pezutti Bortolo			8973
Poggi Bartolomeo			7476
Pizzoni Pasquena			9534

Un furlán magro biondo
co' 'na bochetta rossa da butina:
l'avea tentà de scapàr via dal campo
e l'é finido nela cela nera.

Tri giorni l'è implorado
Missa e Oto,
tri giorni l'è sigà
"No voi morir",
tri giorni l'è ciamado
la so mama.

Einige Verse
des Gedichts von
Egidio Meneghetti
zur Ermordung
von Bortolo Pezzutti.

E nela note avanti dela Pasqua
s'è sentido l'à drento un gran roveio,
come de gente
che se branca in furia
e un sigo stofegado in rantolàr.

Ma dopo no se sente
che 'n ansemàr
pesante e rauco e ingordo
come quando a le bestie del seraglio
i ghe dà carne cruda da magnar.

L'è Pasqua. De matina. E lu l'è in tera
lungo tirado
duro come'l giasso:
ocio sbarado
nela faccia nera,
nuda la pansa, cola carne in basso
ingrumada de sangue e rosegà.

Nela pace de Pasqua tase tuti.
Imobili. De piera.
E nela cela nera
tase el pianto de Bortolo Pissuti.
(...)



3.500
ins Reich
transportiert,
2.050
kamen nicht
zurück

▲ Der Bahnsteig von dem die "Transporte" in die Vernichtungslager abfuhrten.



▲ Domenico Di Fonzo (Links) und Dante Lenzi, zwei von den 23 am 12. September 1944 durch Erschiessung hingerichteten. In den Gedenktafeln auf dem Friedhof von St. Jakob bei Leifers (Bozen), wurden ihre Nachnamen falsch geschrieben: Difonzo und Leuci.



**DIE 23 AM
12. SEPTEMBER 1944
ERSCHOSSENEN**

▲ Die Gedenktafeln auf dem Friedhof St. Jakob erinnern das Opfer der 23 italienischen Soldaten, die im Dienst der Regierung von Brindisi und der Alliierten als informations Sonderberichterstatler, standen. In der Dämmerung des 12. Septembers aus dem Lager rausgeholt, halbnackt auf einen Lastwagen geworfen, in dem Stall der Mignonekaserne - in der Gegenwart von SS-Untersturmführer Tito - einer nachdem andern durch einer Nackenschuss, abgegeben von SS-Hauptscharführer Haage unter der Mithilfe der Aufseher Misha Seifert, Otto Sain, Karl Gutweniger, Mayr, hingerichtet.

Die Juden bildeten eine kleine Minderheit unter den Gefangenen im Lager von Bozen (360 auf 9.500). Ihnen aber wurde eine besonders harte Behandlung vorbehalten. Ein Drittel der im Lager ermordeten waren Juden.

Manlio Longon, der CLN in Bozen leitete

► Manlio Longon koordinierte die politischen, die Betreuung und militärischen Aktivitäten bis zu seiner Verhaftung



"Angelos" Opfer

Manlio Longon "Angelo" (1911 - 1945) war leitender Angestellter der Firma Magnesio, Mitglied der Aktions Partei, Förderer und Triebkraft des italienischen Widerstandes in Südtirol, und auch Mitbegründer und Leiter des CLN in Bozen bis zum Herbst-Winter 1943. Dann organisierte er über mehr als 15 Monate die Widerstandsgruppen, welche später der Division "CLN Gebiet Bozen" angegliedert wurden, versorgte die Kampfgruppen in den angrenzenden Gebieten um Belluno und Trient mit Nachschub. Aus seinem Betrieb machte er eine Organisationszentrale des Widerstandes. Verhaftet am 15. Dezember 1944 vom SS-Sturmbannführer Schiffer, tagelang gefoltert und am 1. Januar 1945 an einer Rohrleitung im Kellergeschoss des Korpskommandos erhängt. Er hinterließ seine Ehefrau und vier Kinder. Er wurde posthum mit der goldenen Medaille für militärische Verdienste ausgezeichnet.

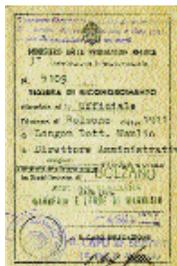
▼ Longon mit seiner Ehefrau Wilma



► Am 1. Januar 1945 wurde Manlio Longon an einer Rohrleitung im Kellergeschoss des Korpskommandos erhängt.



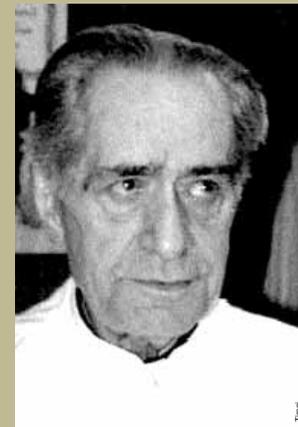
► Unterleutnant der Infanterie, Manlio Longon war Verwaltungsdirektor einer Fabrik von militärischem Interesse und dadurch vom Wehrdienst freigestellt. Er machte aus der Fabrik eine Organisationszentrale des Widerstandes.



▲ An Manlio Longon und Giannantonio Mancì wird durch Gedenktafeln am Eingang des Korpskommandos erinnert.



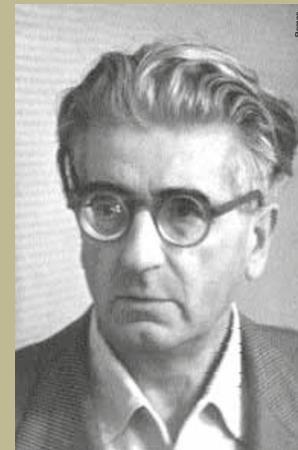
◀ Senio Visentin, "Bezzi" (1917-1966), kommunistischer Partisan, pendelte zwischen Trient und Bozen im Auftrag der alliierten Mission "Vital". Wurde in März 1945 verhaftet, gefoltert und im Strafblock eingeschlossen.



► Don Daniele Longhi, "Dani", war Mitbegründer des CLN, als Vertreter der DC. Zusammen mit dem Guido Pedrotti war er einer der aktivsten im Quartier "Semirurali" bzgl. der Betreuung der Deportierten der Reschenstraße. Im Dezember 1944 zusammen mit den anderen Mitgliedern des CLN verhaftet, gefoltert und in den Strafblock überführt.



◀ Giuseppe Bombasaro, "Bepi", entkam den Verhaftungen im Dezember '44 und blieb im Untergrund tätig bis zum Kriegsende. Zusammen mit Franca Turra organisierte er mehrere Ausbrüche aus dem Lager.



► Rinaldo Dal Fabbro, "Vincenzo" (1899-1967), trat dem CLN als Vertreter der PCI bei. Nach den ersten Verhaftungen im Dezember '44 tauchte er in Venedig unter, wo er verhaftet und nach Bozen zurück gebracht wurde. Verhört, gefoltert und anschließend im Strafblock interniert.



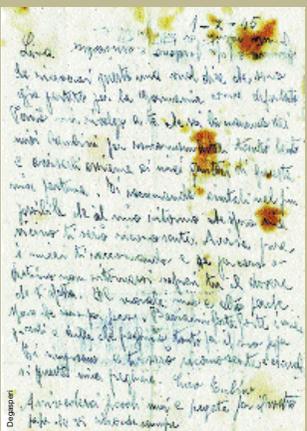
► Giannantonio Mancì war Leiter des CLN von Trient, er hatte schon mehrere Verhaftungen und Folterungen hinter sich, als er sich aus dem 3. Stock des Korpskommandos stürzte, um einem neuen Verhör zu entgehen.

Das Kommando von "Angelo"

Das CLN von Bozen zwischen Verhaftungen und Deportation



◀ Tullio Degasperi "Ivan" (1906 - 1945), Leiter eines GAP, transportiert Waffen und Munition von Trient, verteilte die Untergrundpresse, organisierte mit "Giacomo" zusammen einige Fluchtunternehmen, besorgte Informationen für die Mission "Imperative" der Alliierten. Er wurde zusammen mit den anderen Mitgliedern des CLN am 19. Dezember 1944 verhaftet. Im Korpskommando gefoltert und am 1. Februar 1945 deportiert. Er starb in Mauthausen.



◀ Aus dem nach Deutschland fahrenden Zug warf Tullio Degasperi einen Nachrichtenzettel, adressiert an seine Ehefrau, der entlang der Geleise gefunden und zugestellt wurde.



Im Zentrum eines dem Dritten Reich angeschlossen Gebietes - wenn auch nicht ganz frei von bewaffneten Auseinandersetzungen - operierend, war die Arbeit des CLN Bozen ein Beispiel für "waffenlosen" Widerstand.

Das CLN gründete Widerstandsgruppen in den wichtigsten Fabriken, baute ein Netz von Kurierern auf, versorgte die antinazistische Propaganda mit im Untergrund erstellten Flugblättern.

Nach der Errichtung des Lagers wurden Ausbrüche aus dem Lager und aus den nach Deutschland fahrenden Zügen organisiert. Man betreute die Deportierten und schuf Operationsbasen für Funker von im Gebiet operierenden alliierten Missionen. Im Dezember 1944 wurden die Leiter des CLN verhaftet und ins Kellergeschos des Korpskommandos gebracht, wo sie von SS-Sturmabführer Schiffer und seinen Männern gefoltert und anschließend in den Strafblock des Lagers in der Reschenstrasse gebracht wurden.

Sieben von ihnen werden nicht aus Mauthausen zurückkehren.

Der Widerstand von Bozen sammelte und organisierte die spontane Reaktion der italienisch sprechenden Bevölkerung angesichts der grausamen Unterdrückung der Nazi. Hunderte von Personen leisteten Arbeit im Untergrund.

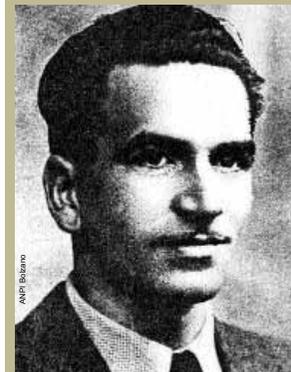


◀ Enrico Pedrotti "Marco" (1905 - 1965), operierte in Verbindung mit den Partisanen zwischen Bozen und Trient und auch an der "Mission Vital", welche mehr als 5 Monate Informationen an die Alliierten weitergab. Verhaftet am 19. Dezember ertrug er die Folterungen in den Kellerräumen des Korpskommandos und die Isolierung im Strafblock. Innerhalb des CLN von Bozen war er der Spezialist für Dokumentenfälschung Dank seines Berufs als Fotograf. Außerdem war er ein talentierter Musiker und war bis ins Jahr 1938 Dirigent des Chors der SAT, der von ihm und seinen Brüdern gegründet worden war, um das wertvolle Lieder der Berge zu bewahren. Ihm verdanken wir - nebst anderen tausender seiner Bilder - die wertvolle Fotodokumentation des Lagers von Bozen.



◀ Nach den Verhaftungen des 19. Dezember und bis zum Ende des Krieges übernahm Luciano Bonvicini die Leitung der Untergrundorganisation. Er war Bürgermeister des CLN von Bozen bis 1947.

▶ Sandro Bonvicini, "Remo" (1925), Partisan der Kampfeinheiten, operierte in der Provinz Trient zusammen mit Senio Visentin und von Oktober 1944 in Bozen mit Enrico Pedrotti und der Mission "Imperative". Nach der Verhaftungen der Mitglieder des CLN schloss er sich den Partisanen von Belluno an.

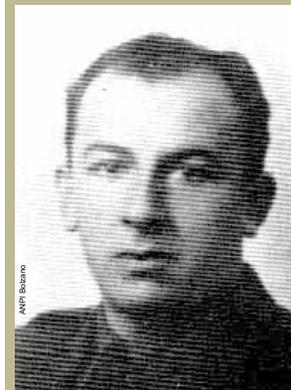


▶ Girolamo Meneghini (1912 - 1945), Gruppenführer bei Feltrinelli Masonite, wurde in Gusen ermordet.

VERANTWORTLICHE VON WIDERSTANDS-ZELLEN ERMORDET IN MAUTHAUSEN

Erminio Ferrari (1905-1945), Maschinenmechaniker der Feuerwehr. War einer der sieben Zellenverantwortlichen des CLN. Verhaftet im Dezember 1944, verhört, gefoltert und mit dem letzten grossen Transport ins Reich am 1. Februar 1945 deportiert. Ferrari starb in Mauthausen am 24. März 1945.

Girolamo Meneghini (1912-1945), Zellenverantwortlicher der Feltrinelli Masonite, arbeitete für die alliierten Mission "Imperative". Verhaftet, gefoltert, deportiert, starb in Gusen am 4. April 1945.



▶ Erminio Ferrari, ermordet in Mauthausen.

ADOLFO BERETTA (1895-1945), arbeitete im Elektrizitätswerk in Cardano, wo er auch wohnte. Später mietete er eine Gaststätte die zum Treffpunkt der Widerstandsorganisation wurde. Verhaftet am 22. Dezember 1944, in der Reschenstrasse interniert, deportiert, starb in Gusen am 2. Februar 1945.

WALTER MASETTI (1910-1945), arbeitete in Lancia Werk. Er war der Verbindungsmann zwischen den Arbeiterzellen und dem CLN von Longon. Verhaftet, gefoltert, interniert in der Reschenstrasse, starb in Gusen am 20. Februar 1945.

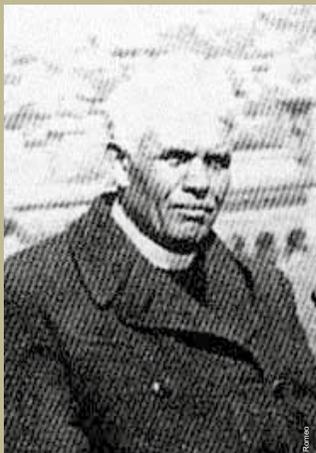
ROMEO TREVISAN "Trevi" (1915-1945), arbeitete im Lancia Werk, wo er für eine sehr aktive Zelle verantwortlich war. Am 19. Dezember 1944 verhaftet, grausam gefoltert, im Dulag interniert und schliesslich deportiert. Starb in Gusen 29. März 1945.

DECIO FRATINI (1905-1945), einer der Leiter des CEDA Werks von Bozen. Mitarbeiter des CLN von Longon, verhaftet am 19. Dezember 1944 am Arbeitsplatz. Er, wie die andern, wurde verhört, gefoltert und schliesslich in den Strafblock überführt. Am 1. Februar 1945 deportiert starb in Gusen am 27. April 1945.

◀ Walter Masetti, ermordet in Gusen.



Der Südtiroler Widerstand



▲ Michael Camper (1885-1956), politischer und moralischer Führer der Nazigeegner in Südtirol und Leiter des Verlages Athesia, gelang es nach Florenz zu flüchten.



Hans Egarter (1909-1966), Führer des Andreas Hofer Bunds, nahm Verbindung mit dem alliierten Geheimdienst in der Schweiz auf.



▲ Um die Verhaftung seiner Verwandten zu verhindern, stellte sich Franz Thaler und wurde nach Dachau deportiert. In seinem Buch "Unvergessen" beschrieb er seine schrecklichen Erlebnisse.



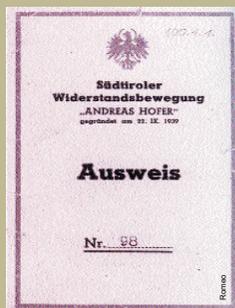
▲ Josef Mayr-Nusser (1910-1945), Vorsitzender der Katholischen Jugend von Bozen, ist Zeuge des religiösen Charakters des Südtiroler Widerstandes gegen die NS-Diktatur. Er verweigerte den Eid auf Adolf Hitler. Er starb während des Transports in das Konzentrationslager Dachau.



▲ Ludwig "Ludi" Ratschiller (1921 - 2004), Südtiroler Partisan, 1943 desertierte er aus der Luftwaffe, flüchtete in die Zone von Belluno und wurde Leiter des Führungsstabes der Brigade Calvi. Er wurde von der SS verhaftet, gefoltert und ins Lager von Bozen gebracht.



▲ Erich Amon, Spitzenvertreter der Dableiber, wurde von Manlio Longo kontaktiert, um zwischen den beiden Widerstandsbewegungen, trotz ihrer unterschiedlichen Ideen, zu einem Minimalabkommen für die Zukunft der Provinz, zuzugreifen. Nach der Befreiung war er stellvertretender Präfeldt und war Mitbegründer der Südtiroler Volkspartei.



► Ausweis des Andrea Hofer Bunds, der Südtiroler Widerstandsorganisation.

Der Mut, NEIN zusagen zur SS

**DUTZENDE
ALS GEISELN
DEPORTIERT**

Im Passeiertal verübte eine nicht kleine Zahl von Deserteuren bewaffnete Widerstandsoperationen. Die Verwandten der Wehrdienstverweigerer wurden verhaftet und dutzende wurden als Geisel ins Lager von Bozen gebracht. Viele Jugendliche kämpften in den Reihen des italienischen und europäischen Widerstands.

► (Rechts im Foto) Friedl Volgger (1914-1997), Camper's rechte Hand und Mitbegründer des Andreas Hofer Bundes, wurde nach Dachau deportiert.



Nach dem deutsch-italienischen Abkommen von 1939 (das sogenannte Optionsabkommen), entschied sich die Mehrheit der Bevölkerung für das Reich. Die Umsiedlung nach Deutschland ging aber sehr langsam voran und im September 1943 befanden sich noch immer 2/3 der Umsiedlungswilligen in der Provinz.

Unter den Dableibern, d.h. diejenigen die entschieden hatten zu bleiben, entwickelte sich eine antinazistische katholisch inspirierte Widerstandsbewegung. Die Südtiroler Widerständler sammelten sich um den Andreas Hofer Bund, eine Hilfs- und Propagandaorganisation, die im Gedenken an den Tiroler Helden gegründet worden war.

Während der Besetzung durch die Nazis wurden viele der Dableiber verfolgt und deportiert. Auffallend war die Häufigkeit von Desertions- und Wehrdienstverweigerungsfällen unter den Südtirolern.



▲ Marianne, Hans und Balbina Gufler in den 50er Jahren. Im Frühling 1944 wurden die Brüder Hans und Luis Gufler aus St. Leonhard in Passerier fahnenflüchtig. Danach wurden die Eltern, die Geschwister Anna, Rosa, Balbina, Marianne und der kleine Bruder Heinrich als Geiseln im Lager von Bozen interniert.

Spontane und organisierte Hilfe und Unterstützung



▲ Mons. Girolamo Bortignon am Eingangstor in der Rescherstrasse, vor der Ostermesse am 1. April 1945. Der Bischof von Belluno spielte eine wichtige Rolle im Lagerleben. Er verfolgte es aus der Nähe und versuchte auf alle nur mögliche Weise vielen Lagerinsassen aus Feltre zu helfen.



◀ Ein Heiligenbildchen, aufbewahrt von Luigi Emer "Aivio", es wurde während der Ostermesse von Mons. Bortignon im Lager verteilt.

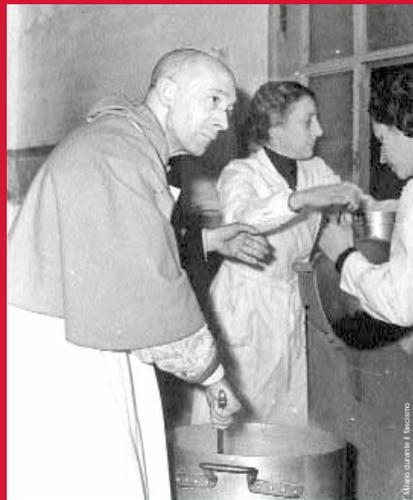
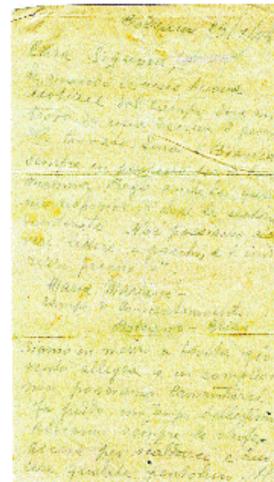
Tausend Solidaritäts Gesten

Die zahlreichen Transporte von Soldaten und der bei Razzien verhafteten Zivilbevölkerung zusammengepackt in Viehwagens, die nach dem 8. September über Bozen in Richtung der deutschen Lager fuhren, lösten unter der Bozner Bevölkerung eine spontane und allgemeine Solidarität und Auflehnung gegen den Nazifaschismus aus: Frauen, Männer und Jugendliche der 'Semirurali' und Sozialwohnungen, Arbeiter und leitende Angestellte der Fabriken und Bürger.

Auf diesem Hintergrund wurde ein feinmaschiges Untergrundnetz zur Hilfe der Deportierten gesponnen. Die Wohnungen vieler Bozner wurden zu Versammlungszentren, Lager für Waffen, Lebensmittel, Kleider, Medikamente und Propagandamaterial, Basen für Funkstationen, Fluchtunterkünfte, Orte wo die Hilfspakete gepackt und die Post verteilt wurde, Fälscherwerkstätten für Dokumente und Lebensmittelkarten.



▶ Ein Brief, der eine jüdische Gefangene, Evelina Montefiore, unter dem Decknamen der politischen Gefangenen Maria Mariani an ihre Familie geschrieben hatte. Die politischen Lagerinsassen in Bozen durften einmal im Monat einen Brief schreiben, die jüdischen nie. Maria Mariani, eine politische Mitgefangene, verzichtete auf eine 'Schreibbrunde', so dass Evelina Montefiore unter deren Namen an Freunde schreiben konnte. Diese übergaben den Brief an die alte Mutter Ewelinas, die sich versteckt hielt, um der Verfolgung zu entgehen.



◀ Kardinal Ildefonso Schuster. Über Mons. Bicchieri organisierte das Erzbistum von Mailand regelmäßige Hilfessendungen an die Pfarregemeinde Don Bosco von Bozen.

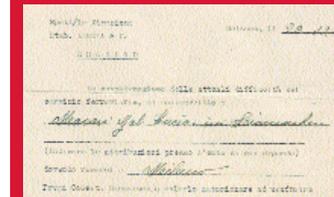


▲ In einem Brief an eine Deportierte wird das Erzbistum von Mailand als eine der Sammelstellen genannt, die Hilfspakete mit Esswaren und Kleider an das Konzentrationslager von Bozen sandte.

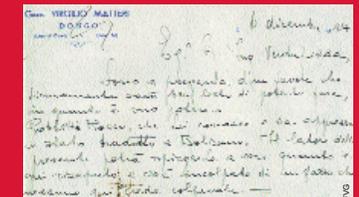
▼ Ein auf Geschäftspapier verfasster von Herrn Silvio Rota, Direktor der Lancia in Bozen, geschriebener Brief, an die Ehefrau des Artillerie-Generals Corradino Tricoli. Auf der Rückseite des Briefes die Nachricht, dass der General und sein Sohn, der Leutnant Paolo Tricoli, nach Innsbruck deportiert worden waren.



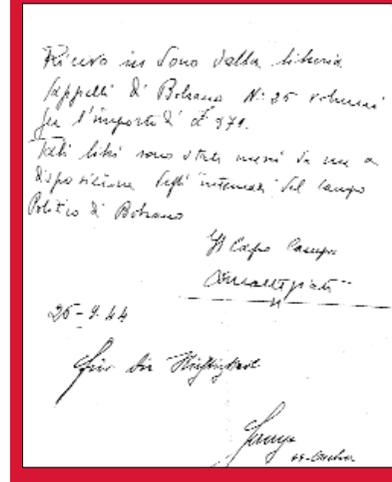
▶ Der General Corradino Tricoli, Adjutant des Prinzen Umberto di Savoia und sein Sohn Paolo.



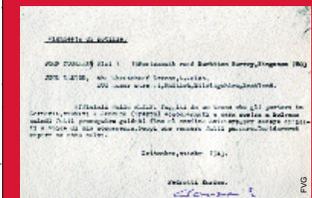
▲ Ein an die Direktion gerichtetes Gesuch um eine Mitfahrgelegenheit auf einem der Firmenautos von Mailand nach Bozen. Eine von den Verbindungsmännern oft benutzte Möglichkeit.



▲ Ing. Vincenzo Ventafredda, Direktor der Stahlwerke in Bozen (Gruppe Falck), half der Widerstandsbewegung durch die Genehmigung zur Benutzung der Firmenlastwagen für den Transport der Hilfsgüter von Mailand nach Bozen und zurück.



◀ Die Unterschriften des Lagerleiters Armando Maltafatti und des SS-Hauptsturmführers Haage auf einem Empfangsschein über eine Bücherschenkung für die Deportierten von Vito Liberio, Direktor der Buchhandlung Cappelli und Mitglied des CLN. Die Buchhandlung war eine der Zentrale des Widerstandes in Bozen.



▲ Eine über eine Alliierten-Mission von Enrico Pedrotti abgeandete Nachfrage, um in Erfahrung zu bringen, ob die zwei aus dem Zug geflüchteten und von ihm unterstützten RAF Offiziere gesund in der Schweiz angekommen sind.

Eine artikulierte Struktur

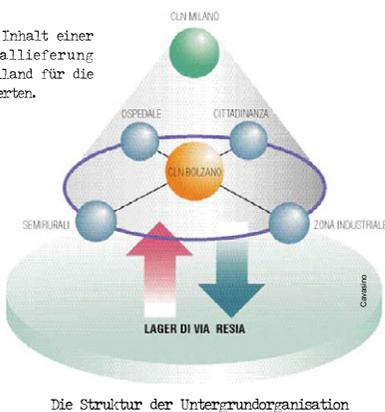


▲ Ein seltenes Bild von Lelio Basso "Luigi" (1905 - 1978), Verantwortlicher für die Aktivitäten in Südtirol, aus einem gefälschten Ausweis aus dem Jahr 1944, mit dem Namen Luigi Bianchi und ohne Bart. Basso war an der Spitze der Struktur, die von Mailand Hilfsgüter für die Deportierten an den CLN Bozen lieferte (Kleider, Esswaren, Medikamente, Bargeld, Flugblätter und Untergrundpropaganda). Im September 1944 vermittelte er Ferdinando Visco Gilardi die Kontakte, um Widerstandaktivitäten einzuleiten: Manlio Longoni, Verantwortlicher des CLN Bozen und im Lager inhaftierte Mitglieder der sozialistischen Untergrundorganisation aus Mailand (Ada Buffolini und Laura Conti).

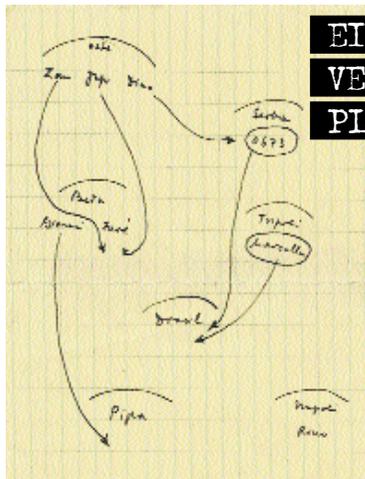
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

1. Casotti: con sopra de bollette e de barba
2. Bollette di medicinali assortiti
3. Bollette di lana de barba
4. Bollette di carne di buc lama de gr. 200
5. * di antipate "Apolita"
6. Barattoli di concentrato prosciutto
7. Bollette di lotte condensate
8. Bollette di estratto vegetale "Vivi"
9. Bollette formaggio de lavoro
10. Piccole stampo di cioccolato "Santini"
11. Panettone de 1/2 Kg. di uolo raffinato
12. pasticciotti di galletta antimonio ciascuno tre bucciate
13. Valigie contenente 10 pezzi de un cello (purchè già suffite)

◀ Der Inhalt einer Materiallieferung aus Mailand für die Deportierten.



Die Struktur der Untergrundorganisation



EIN VERSCHÜLSSELTNER PLAN

◀ In der Aufzeichnung von "Giacomo" werden die Struktur der Widerstandsorganisation und ihre wichtigsten logistischen Punkte illustriert. Mit Tripoli wurde auf die Wohnung von Visco Gilardi in der Tripolistrasse verwiesen und mit 'Marcella' war seine Ehefrau Mariuccia gemeint.



▲ Gemma Bartellini pendelte, auch nach der Deportation ihres Mannes Ermanno nach Deutschland, öfters im Auftrag des CLN Alta Italia zwischen Bozen und Mailand.

Die Hilfe des CLN Alta Italia

Die Struktur der Untergrundorganisation war in sechs Hauptstellen gegliedert:

- Der CLNAI Milano, mit Lelio Basso als Koordinator, unterstützt von einigen Verbindungsmännern (Enrico Serra "Nigra", Virginia Scalarini, Gemma Bartellini, Lucia Sciomachen), die versteckt zwischen der Ladung der Lastwagen auf dem Weg in die Fabriken der Industriezone nach Bozen kamen;
- CLN Bozen und das Hilfskomitee, koordiniert von "Giacomo", Ferdinando Visco Gilardi
- Die Fabriken (Falck, Magnesia, FRO, Iancia, usw.) in denen die 'Arbeiterzellen' die Hilfsgüter in Empfang nahmen und verteilten;

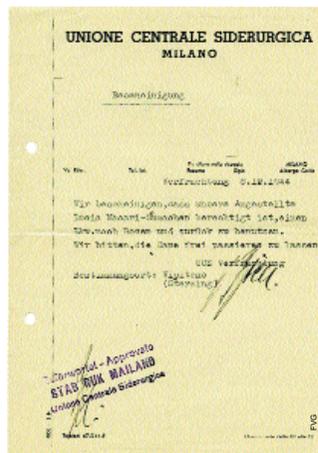
- Das Stadtviertel der Semirurali, wo der Großteil der Verschwörer wohnte, die die Hilfsgüter ins Innere des Lagers brachten;

- Das Krankenhaus in Bozen, wo die Ärzte Bailoni, Rizzi, Settimi, Zanoni, unterstützt von Nonnen und Krankenschwestern, Pflege und Rettung für schwer verwundete Flüchtlinge garantierten;

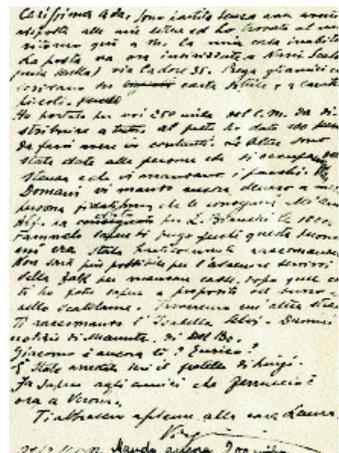
- Das Lager, in dem es eine innere Struktur gab, die zuerst von Ada Buffolini und später von Laura Conti und Armando Saocchetta geführt wurde, und die Aufgabe hatte, Informationen, Briefe, Listen der Deportierten zu empfangen und zu versenden, sowie die Hilfsgüter zu verteilen.



▲ Enrico Serra "Nigra" in einem Bild aus dem Jahr 1942 während des Krieges in Afrika. Mitarbeiter von Ferruccio Parri, eingesetzt von CLN in Nord Italien als Helfer im Netz der Hilfs- und Widerstandsorganisation, war er mehrere Male in Bozen. Er organisierte zusammen mit "Giacomo" die Flucht von Cinelli und anderen.



◀ Auch Lucia Sciomachen arbeitete als Agentin des CLNAI. Hier eine Genehmigung (wahrscheinlich gefälscht) der Zentralen Stahl Union zur Benutzung eines Firmenwagens für eine Fahrt nach Bozen und zurück.



◀ Ein Brief von Virginia Scalarini für Ada Buffolini. Er konnte nicht übermittelt werden, da Ada Buffolini inzwischen im Gefängnisblock inhaftiert worden war.

EINE MILLION IN DER TASCHE



▶ Ein außergewöhnliches Bild: Virginia Scalarini und die Partisanin Mira Baldi, aufgenommen in Mailand im April 1945 von einem Strassenfotografen, während sie dabei sind 1 Million Lire in bar für den CLN in einer Tasche zu verstecken.

Ein Leben im Glauben und Zivileinsatz

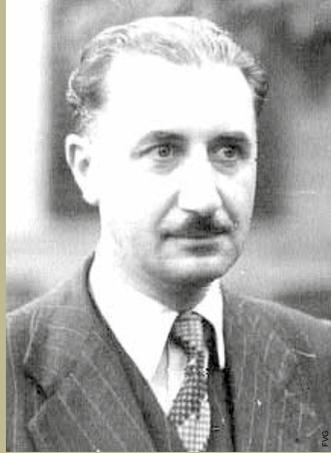
**DER
PLANER
DER NETZE**

Ferdinando Visco Gilardi "Giacomo" (1904–1970). Anhänger der methodistischen Kirche, antifaschistischer Buchhändler/Verleger, leitender Angestellter in der Industrie, war der Organisator der Untergrundstruktur außerhalb des Lagers. Er war 41 Jahre alt und hatte fünf Kinder als er sich zusammen mit seiner Ehefrau Mariuccia "Marcella" in dieses Unternehmen stürzte.

Er organisierte 23 Ausbrüche aus dem Lager und baute ein Kommunikationsnetz zwischen dem Lager in Bozen und dem CLN in Mailand auf, das im besetzten Italien einmalig war. Er betrat mehrere Male als Wartungsarbeiter verkleidet das Lager, um mit dem lagerinternen Teil der Organisation, der von Ada Buffolini geleitet wurde, Verbindung aufzunehmen.

Am 19. Dezember 1944 wurde er mit andern Anführern des CLN verhaftet, grausam gefoltert und anschließend im Strafblock des Lagers gefangen gehalten. Die von ihm ins Leben gerufene Organisation überlebte seine Verhaftung und der Kontakt der Lagerinsassen mit der Außenwelt wurde nie unterbrochen.

Nach der Befreiung wurde er stellvertretender Präfekt von Bozen. Am 3. Mai 1945 empfing er, zusammen mit dem Präfekten Bruno De Angelis, die Erklärung der Machtübergabe an den CLN aus den Händen der deutschen Generale Wolff und Vietinghoff.



"Giacomo", der Gestalter "Marcella", die rechte Hand



**FREUNDLICH,
LIEBENSWÜRDIG,
ENTSCHIEDEN**

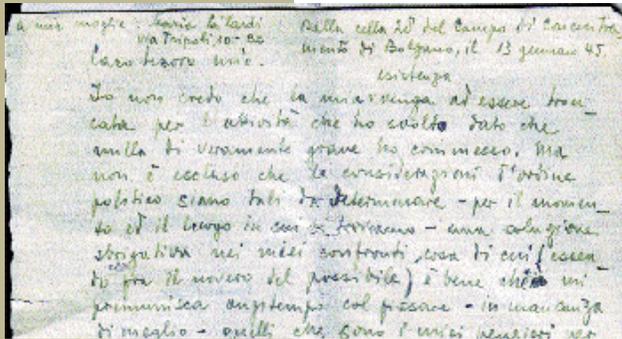
Mariuccia Caretti "Marcella"
(1905–1960), Ehefrau von
Ferdinando Visco Gilardi.

Mutter von vier Kindern, verzögerte nicht die Risiken eines bewussten, konspirativen Engagements in gemeinsamen Kampf und der Beteiligung an Widerstand in Übereinstimmung mit ihrem evangelisch Glauben und ihrem sozialem Einsatz auf sich zu nehmen.

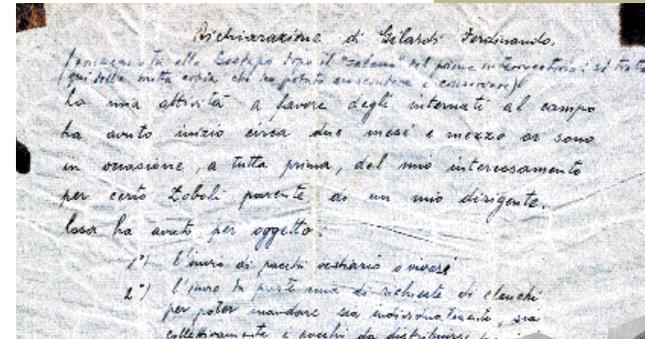
Mariuccia packte, sortierte, verteilte hunderte von Kleider- und Lebensmittelpaketen für die Deportierten, herbergte mehrere Flüchtlinge, arbeitete als Kurier, sammelte und verteilte geheime Nachrichten für und von den Lagerinsassen.

Zwei Tage nach der Verhaftung ihres Ehemannes wurde sie festgenommen und zum Kommando gebracht, wo ihr "Giacomo" verprügelt und blutend vorgeführt wurde, in der Absicht sie zu erschrecken und zum Reden zu bringen ohne Erfolg.

"Marcella" setzte zusammen mit Franca Turra und andern Frauen ihre Aktivitäten zur Unterstützung der Deportierten und deren Familien bis zur Befreiung fort.



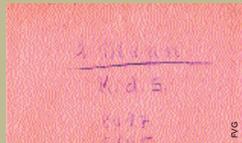
▲ Sicher vor der Hinrichtung durch Erschossen zu stehen, schrieb "Giacomo" einen Brief aus der Zelle 28 an seine Kindern in dem er ihnen sein Glaubensbekenntnis und seine Überzeugungen vermittelte.



▲ Die erhalten gebliebene Schmierschrift des "Geständnisses" von "Giacomo", die nach tagelanger Folter geschrieben hatte, glücklicherweise dem SS-Sturmabführer Schiffer nicht zu Gesicht kam.



▲ Auf dem Flur im Kommando, vor dem Büro des SS-Sturmabführers Schiffers. Er lies den durch Folterungen blutig geschlagenen Visco Gilardi seiner Ehefrau Mariuccia vortführen, um sie zum Reden zu bringen.



▲ Der 'Inhalt' der Zelle 28: 2 Männer - 2 Nummern - K.d.S.-Kommandeur der Sicherheitspolizei: zur Verfügung der Gestapo. Die Matrikel 8165 war Rinaldo Dal Fabbro zugewiesen.



▲ Die Matrikelnummer von "Giacomo", der dem K.d.S. zugeordnet wurde und daher das Rote Dreieck nie trug.



▲ Die Buchhandlung GILARDI & NOTO auf dem Domplatz in Mailand, war im Zeitraum von 1935 bis 1936 ein wichtiger Treffpunkt der Mailänder Antifaschisten, wie Lelio Basso.



▲ Die Familie Visco Gilardi im Jahre 1943, vier Söhne und ein Neffe, zu denen sich nach dem Krieg noch zwei Kinder dazugesellten.



▲ Die Wohnung der Familie Visco Gilardi war die Base für das Komitee der Betreuung- und Hilfsorganisation und Zuflucht für einige Flüchtlinge.

Ada Buffulini, über 6 Monate Verantwortliche des internen Komitees

► Ein Bild aus dem Jahre 1946. Die Entbehrungen des Lagers scheinen endlich überwunden zu sein.



▼ Ada Buffulini, stammte aus einer antifaschistischen, bürgerlichen Familie mit festen Grundsätzen. Das Bild, aufgenommen im Mai 1943, zeigt sie (2. von links) mit ihren Geschwistern und der Schwägerin in Bassano während sie einen Aufmarsch der Faschisten parodieren.



◀ In den Jahren des Widerstandes verfestigten sich einige Beziehungen aus der Jugend, wie die zwischen Virginia Scalarini und Ada Buffulini, hier in einem Bild an einem Feiertag in Jahre 1931.

In dem Lager, "Maria"

▼ Das Original des roten Dreiecks, Kennzeichen der politischen Lagerinsassen.



Ada Buffulini "Maria" (1912 - 1991). Die Ärztin, Mitglied der sozialistischen Partei, wurde im Juli 1944 in Mailand zusammen mit Maria Arata und Laura Conti verhaftet und am 7. September nach Bozen deportiert.

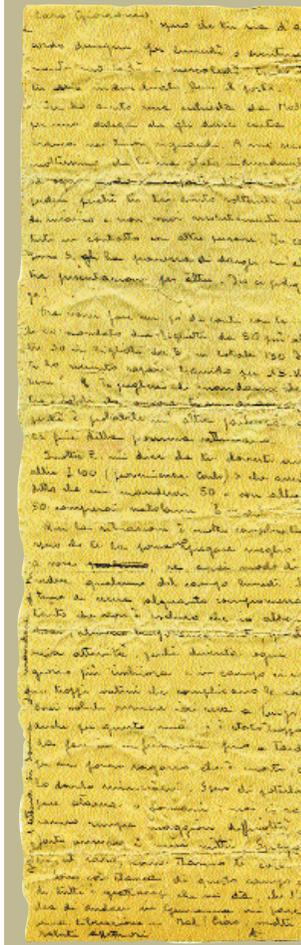
Als Vertreterin ihrer Partei im internen Untergrundlagerkomitee hielt sie die Kontakte mit Ferdinando Visco Gilardi. Sie spielte eine führende Rolle bei der materiellen und moralischen Unterstützung der Deportierten, sowie als politischen Information für dem CLN Alta Italia.

Sie arbeitete in der Krankenstation "von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, ...". "Ausserdem muss ich als Zentralstelle fungieren: ausgehende Briefe, eingehende Briefe, Weitergabe von mündlichen Nachrichten, Erteilung von Warnungen, Ratschlägen, Meldungen, usw. (...). Ich freue mich über meinen Posten als Krankenpflegerin. Dadurch kann ich mich im Lager frei bewegen und meine Verbindungsarbeit erledigen, die ich in keiner andern Weise hätte durchführen können".

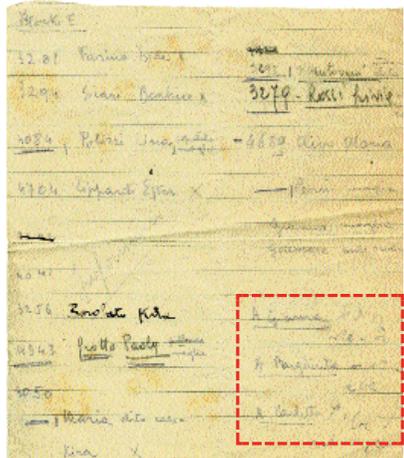
Vom Februar 1945 bis Ende April wird sie als 'Gefährliche' im Strafblock inhaftiert. Sie wurde durch Armando Sacchetta und Laura Conti ersetzt. Nach Kriegende wurde sie leitendes Mitglied der Vereinigung der ehemaligen Deportierten in Mailand.



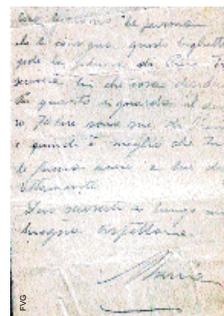
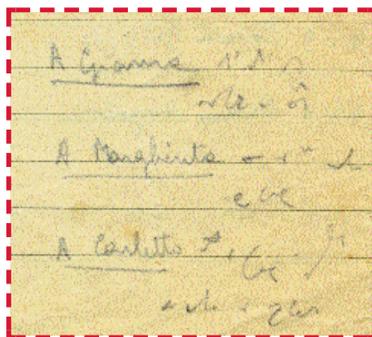
▲ Ada Buffulini in der Lageruniform. Aufgenäht in Brusthöhe das rote Dreieck und die Matrikelnummer 3795. Das Gesicht und der Körper erscheinen angeschwollen, mit höchster Wahrscheinlichkeit handelt es um die ersten Tage nach der Befreiung.



▲ Ein langer und schmaler Zettel, winzig klein beschrieben. Einer der unzähligen geheimen Nachrichtenzettel die Ada Buffulini an Ferdinando Visco Gilardi "Giacomo" sandte.



◀ Ein Merkitzettel bzgl. des Materials, das Ada Buffulini an verschiedene Gefangene verteilt hat: Pullover, Socken, Mäntel. Unten rechts einige stenographische Anmerkungen an Carletto (Carlo Venegoni, den sie nach dem Krieg heiratete), welcher Milchpulver gespendet hatte.



▲ Ein seltener Zettel in dem Ada Buffulini ihren Decknamen "Maria" benützte.



▲ Der Entlassungsschein von Ada am 30. April 1945.

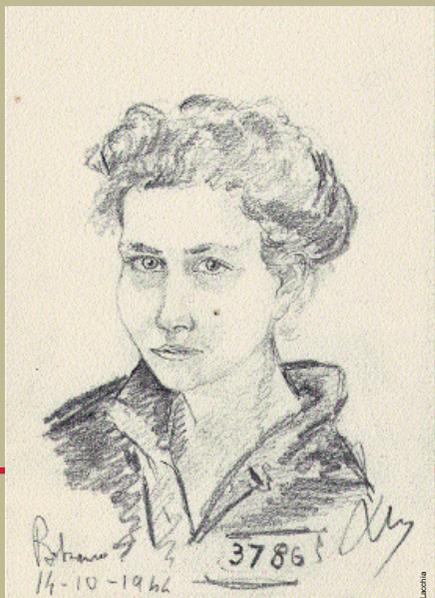
Laura Conti und Armando Sacchetta

EINE NEUGIERIGE
UND AKTIVE
AUFRUEHRERIN

Laura Conti (1921-1995), Medizinstudentin, Mitglied des PSIUP, arbeitete im 'Fronte della Gioventù' mit und befasste sich dabei mit Aufgaben der Propaganda in den Kasernen und als Kurier für die Partisanen. Sie wird im Juli 1944 zusammen mit Ada Buffolini und Maria Arata während einer Versammlung in der Wohnung der Letzteren verhaftet, im Gefängnis San Vittore bis zum 7. September festgehalten und anschließend zusammen mit den anderen beiden ins Lager nach Bozen deportiert.

"Luisa" wird den externen Arbeitsgruppen zugeteilt, die täglich in der Stadt verschiedene Arbeiten erledigen mussten, wie das Säubern der Kasernen, des Militärkrankenhauses, die Wohnungen der Offiziere usw. Sie war in der internen Lagerorganisation sehr aktiv und sehr geschickt im Schmuggeln von Nachrichten und Informationen während ihrer ganzen Inhaftierungsperiode. "Luisa" schrieb nach der Kriege eine kleinen Aufsatz, der die Zusammensetzung der Lagerbevölkerung beschrieb.

Laura Conti liebte es nicht fotografiert zu werden, in der Tat existieren von ihr nur wenige Bilder. Die vorliegende Zeichnung, angefertigt von Armando Maltagliati im Oktober 1944, zeigt sie im Lager mit ihrer Matrikelnummer 3786.



LA MORTE NEI LAGER
Morte di donna e donna di morte
di Armando Sacchetta
14-10-1946

Handwritten notes in Italian, some with dates like '14-10-1946' and '3786'. The text appears to be a list or inventory of items, possibly related to the aid packages mentioned in the adjacent text.

Avanti!

Laura Conti hielt es für ihr "Meisterwerk". Sie verfasste einen Artikel in dem sie die SS der Gewaltbergriffe an Lelio Basso anklagte. Der Artikel wurde aus dem Lager geschmuggelt und im Februar in der Untergrundzeitung AVANTI veröffentlicht und anschließend von Radio London ausgestrahlt, wie Laura selbst vorgeschlagen hatte. Dies löste unter den Lageraufsehern Panik aus. So das sogar Hilde Lächert, die berichtete "Tigerin", für einige es nicht wagte die Gefangenen zu prügeln.

Begegnung im Lager

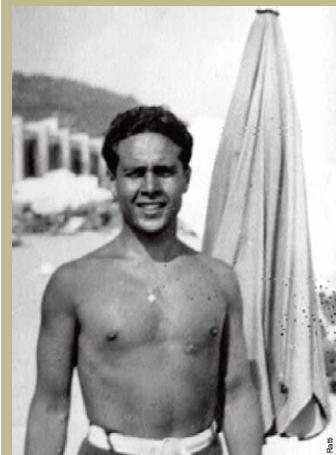
Vi ho già detto nelle mie precedenti che a Natale mi sono fidanzata. Con Armando sono molto d'accordo, e il suo affetto è un grande appoggio per me perché non si poteva vedere che di

Im Wirbel der Untergrundarbeit entstand zwischen Laura Conti und Armando Sacchetta eine Liebesbeziehung, die sie selbst "Anita" gestand. Nach dem Tod von Armando und bis zu ihrer Lebensende verwahrte sie die Krücken mit denen er sich im Lager bewegte.

Die AVANTI vom 29. Mai 1945 veröffentlichte die Beleidigungen der Bozner Genossen und Laura Contis für den verstorbenen jungen Helden des Widerstands.

*Caro mamma, babbo caro
parlo stanotte (6 settembre)
la mia amica Ada cui
ho dato soldi, golf, moglie,
vivi, in complesso sono
abbastanza provveduta.
Mi ci cariffini, parlo col
fagottino in spalla, come
nei giochi di bambola, in
ricoritate? Sono sempre la
vostra bamb. ma.
Lalla.*

Ein Brief, der Laura Conti an ihre Eltern aus dem Gefängnis San Vittore vor der Deportation nach Bozen heimlich schickte. Auch unter gefährlichen und schwierigen Bedingungen gelang es Laura einen leichten und anscheinend ruhigen Ton zu bewahren.



EIN MÜTIGER
JUNGER
PECHVOGEL

Armando Sacchetta (1922-1945), Sohn eines Funktionärs der Finanzverwaltung, verbrachte seine Jugend in Tripolis. Er besuchte anschließend die Marineakademie in Livorno, wird Unterleutnant, schließt mit 22 Jahren das Studium der Rechtswissenschaften ab und wird Assistent am Institut für internationales Recht an der staatlichen Universität von Mailand. Schließt sich der Organisation "Giustizia e Libertà" an und arbeitet für die Alliierten Mission "Zucca" innerhalb der Kriegsmarine.

Wird in einem Feuergefecht Anfang Sommer 1944 in Genua verletzt und muss sich der Amputation eines Beines oberhalb des Knies unterziehen. Er siedelt nach Mailand um, wo er die Zusammenarbeit mit den Alliierten und die Arbeit im Untergrund fortsetzt. Im September 1944 wird er zusammen mit seinem Vater Erminio (deportiert nach Mauthausen und später in Gusen verstorben) verhaftet. Im Oktober werden Vater und Sohn nach Bozen deportiert, wo Armando aktiv in der Untergrundorganisation arbeitet.

Nachdem Ada Buffolini in den Strafblock gebracht wurde, übernahm Armando die Verantwortung der Leitung innerhalb des Komitees, trotz der zermürbenden Schmerzen der nicht heilenden Wunde, die er stillschweigend ertrug. Am 20 Mai kehrte er nach Mailand zurück und unterzog sich einer Operation um den Anfang eines Wundbrandes zu stoppen, starb an einer Blutung, kurz nach seinem 23. Geburtstag.

Wurde mit der silbernen Gedächtnis Medaille für militärische Verdienste ausgezeichnet.

Armando Sacchetta vom Vater, einem Leidschaftlichen Monarchisten, als braver Faschist erzozen. Letzterer distanzierte sich nach dem 8. September vom Regime als sich der endgültige Bruch zwischen Mussolini und der Monarchie vollzog.



*Lista del contenuto
di un pacchetto
che Armando
distribuiva
nel carcere di
San Vittore
il 14-10-1946*

Liste des Inhalten eines Hilfspaketts, das Armando verteilten sollte.

Von Armando Sacchetta sind sehr viele Briefe erhalten, zum größten Teil sind es geheime Notizen, wie auch zahlreiche Listen von Deportierten wie z.B. diese, über die In-sassen des Strafblocks.

A detailed handwritten list of names and numbers, organized in columns. It appears to be a roster or list of prisoners in the concentration camp, as mentioned in the adjacent text.

Franca Turra von der spontanen Solidarität zur Leitung der Organisation

Franca Turra "Anita" (1918-2003), Ehefrau eines im Jahr 1941 in Afrika von den Engländern gefangenen und in Indien inhaftierten Soldaten. Die Mutter eines kleinen Mädchens, näherte sich dem Widerstand am 8. September 1943 an, als sie dutzende von Zügen, die mit von den Deutschen gefangen italienischen Soldaten in Bozen gefüllt waren, vorbeifahren sah.

Mit dem Gedanken an das Schicksal ihres Mannes, begann sie den Soldaten Wasser und Essen zu bringen, und wo es möglich war, die von den Soldaten aus dem Zug geworfenen Nachrichten an die Familien weiter zu leiten. Ermutigt von Manlio Longo übernahm sie nach und nach immer wichtigere Aufgaben in der Untergrundbewegung, bis sie sogar zustimmte in ihrer Wohnung das Funkgerät der Mission 'Imperative' einzurichten.

Mit dem Decknamen "Anita" trat sie in die Organisation von Ferdinando Visco Gilardi ein und spielte eine zentrale Rolle. Nach den Verhaftungen vom 19. Dezember, die den CLN enthaupeteten, übernahm sie den Posten von "Giacomo" und zusammen mit "Marcella" und anderen Frauen gelang es ihr, die Organisation wieder aufzubauen und die Kontakte mit Mailand wieder herzustellen.

"Anita" stellte persönlich mehr als 500 Pakete zusammen, alle in unterschiedlicher Form, sodass keinen Verdacht bezüglich ihrer Herkunft aufkommen konnte, weiterhin führte sie gewissenhaft einige Register über ihre Arbeit und die von ihr verwalteten Geldsummen. Sie organisierte mit Erfolg einige Ausbrüche aus dem Lager.

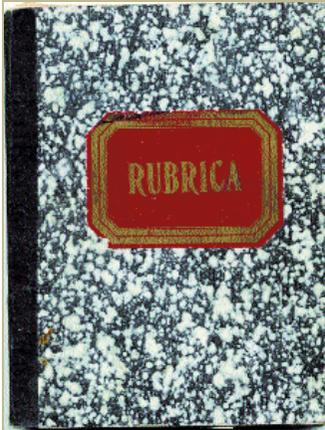


Der Krieg von "Anita"

Ein Bild von Franca Turra aufgenommen von Enrico Pedrotti um an ihren Mann in Gefangenschaft zu schicken.



Franca Turra, junge Braut, in den 40er Jahren in Bozen.



Rocco Bole 6944	Rocco Frassinio 6945
Rocco Schindler 6946	Rocco Berra 6947
8/12	
1 pacco - rivieri	
6/12	
2- pacco - 2 mullande - 2 maglie e lana	
1- pacco 2 mullande - 2 maglie - 1 pacco lana.	
5/12	11/1 pacco rivieri
22/12	pacco rivieri 20/1 u "
2/1	" " 4/2 u "
	18/2 u "

Seite eines Registers in dem Franca Turra die Hilfesendungen an die Schwestern Rocco vermerkte: 10 Pakete in weniger als 3 Monaten.

Carissima Anita, questa settimana abbiamo ricevuto la tua lettera. Ci impressiona molto e ti siamo riconoscenti per quanto fare per noi. Ti saluto e spero presto rivederti a casa di tua madre.

Enrico

Ermelinda Rocco bedankt sich bei "Anita" für die Hilfe, die sie und ihre Schwester erhalten haben.

Marrama 26-3-43

Signora

grazie mio scritto scritto per darsi nota che è arrivato una nostra cartolina la quale era data nota di mesi visto che l'ufficio Bozo: l'impiegato di Bozo buon uomo che si è impedito a tutto di noi.

CARTOLINA POSTALE

VINCEREMO

Signora Franca Turra Via Sussolterweg Bozen

Die Nachricht eines gefangenen Soldaten, deren Zustellung Franca Turra nicht gelang. Die Verteilung der illegalen Nachrichten war ihre erste antifaschistische Aufgabe.

Der Brief der Mutter von Giorgio Alessi, 15 Jahre, nach Bozen und weiter nach Flossenbürg deportiert. Die Mutter erfuhr von seinem Schicksal durch einen Brief von Franca Turra.

Giugno 19/4/1943

Signora Franca

Con grande gioia ho ricevuto la tua lettera in data del 21 dove mi dice che ha avuto occasione di vedere in figlio Giorgio Alessi che si trova in campo di concentramento insieme con una commessa nella sua baracca. Ha 15 anni, lei agguato con molti figliuoli mio Dolan e l'unico figlio che ha, e dopo due anni di esilio confido, ora in lui, e mi saluto con un mio scritto, ho fatto allora

MIO CARO FRATELLO GIORGIO

LA TUA LETTERA È ARRIVATA

MI HA FATTO MOLTO PIACERE

MA ATTENDI LA MIA RISPOSTA

LA TRONFI A BUFFARÀ QU

A L'INTERNO. FAME, ALGORE

BOITE E DISPERAZIONE. FATE

UNA FINE QUI SERENO CHE

LA LETTERA ARRIVATA LA DEVE

APPROVISIONE PER LA MORTALITÀ

SEMPRE ARRIVATA CU INCHI

IN ISTITUTO. VADO TO VOI

DANIEL È MOLTO PIÙ TO

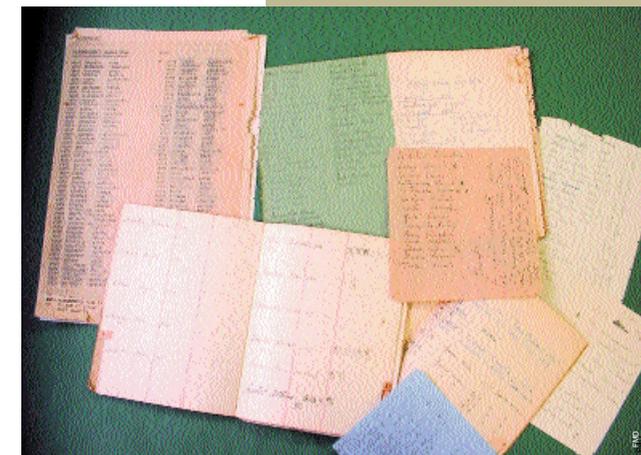
LAU RISTORANTE

IL 23-40 JO IL 17-40

A TUTTI I TUOI PIACCIO UN

MARCO TARRI SALUTE

"Liebe Anita, seit bitte sehr vorsichtig. Schon zuviele von uns leiden. Hier ist die Hölle, Hunger, Angst, Schläge, Verzweiflung ...". Einen Brief von Enrico Pedrotti aus dem Lager.



Register, Briefwechsel, Listen von Deportierten, eine große Menge von Dokumenten, die die Aktivitäten von "Anita" in Bozen in den Jahren 1943-1945 belegen.

Ein Volkswiderstand



◀ Das Haus im Quartier Semirurali der Familie von Teresina Dalfollo war Zufluchtsort für viele Ausgebrochene und Zentrum der Verteilung der Hilfsgüter für die Deportierten.



◀ Elena Molola, Besitzerin einer Bäckerei in der Mailandstraße, verteilte jeden Tag Brot an die vorbei marschierenden Kolonnen der Zwangsarbeiter, auf dem Weg zur Arbeit im Virgiltunnel, vor allem aber verteilte und sammelte sie die Nachrichtenzettel der Gefangenen unter der Mithilfe einer Gruppe von Jugendlichen.



◀ In Stadtviertel der Semirurali waren der Schneider Mariano Pavan, seine Ehefrau Tarquinia (im Bild) und ihre Töchter Nives und Wanda, eine der logistischen Zentren des Untergrundkomitee für die Unterstützung der Lagerinsassen.



◀ Rosa Ponso, Vorsterin des Bahnwärterhauses an der Reschenbrücke, verwandelte zusammen mit Antonietta Capuzzo das Bahngelände in eine regelrechte Postverteilungsstelle und versteckte hier auch zwei Lagerflüchtlinge.



▲ Fulvio Bailoni, Arzt.

Frauen und Männer aus Bozen an der Seite der Deportierten

Das Arbeiterquartier 'Semirurali'. Mit dem Ziel der Italianisierung von Bozen zu beschleunigen, wurde in den 30er Jahren vom faschisten Regime eine Industriezone (mit grossen Firmen wie Lancia, Acciaierie Falck, Montecatini, Feltrinelli Masonite, Magnesio usw.) geplant und realisiert.

In wenigen Jahren übersiedelten tausende von Familien, mehrheitlich aus den Provinzen von Venedig und Trient, Lombardei und Piemonte nach Bozen. Um sie aufnehmen zu können wurden Arbeiterquartiere konstruiert, wie z. B. das Stadtviertel 'Dux', was charakterisiert war durch halb bäuerliche Häuser mit kleinem Gemüsegarten, die an die bäuerliche Herkunft der Immigranten erinnern sollte.

Ohne Infrastrukturen, abgeschnitten von der Stadt, sollte dieses Arbeiterviertel bald zu einem Zentrum der Propaganda und antifaschisten Konspiration werden.

In den Jahren 1944 bis 1945, viele Familien des Quartiers 'Semirurali' bieten Unterstützung, Versteck und Hilfe für die Deportierten aus dem nahe gelegene Lager.

Vor kurzen wurde das Quartier abgerissen und neu bebaut.



◀ Elena Bonvicini gab sich mit grossem Einsatz der Unterstützung der Deportierten hin, zusammen mit Franca Turra, Mariuocia Gilardi, Fiorenza und Vito Liberio, Donatella und Pia Ruggiero, Armando und Isabella Condanni, der Ehefrau von Enrico Pedrotti, den Frauen aus dem Quartier Semirurali und vielen anderen.

ÄRZTE DES KRANKENHAUS VON BOZEN

Die Abteilung des Professors Chiatellino, im Krankenhaus von Bozen (mit der Hilfe der Ärzte Bailoni, Zanoni, Rizzi, Settimi, der Krankenschwestern und Nonnen) bot den Gefangenen aktive Hilfe pflegte und versteckte einige der aus den Zügen geflüchteten.



◀ In den letzten Apriltagen 1945 waren Bruno Zanoni und Luciano Bonvicini die Drahtzieher eines mutigen Versuchs die Politischen des Strafblocks zu befreien. Sich als Vertreter des internationalen Roten Kreuzes ausgebend verlangten von SS-Untersturmführer Tito die Übergabe der Gefangenen. Die furiose Reaktion des SS-Hauptsturmführer Haage brachte die Aktion zum scheitern. Nur die eisernen Ruhe von Zanoni ist es zu verdanken dass die Beiden das Lager unbeschert verlassen konnten.



▲ Eine Aufsicht und einige Häuser des Stadtviertel 'Dux' des Quartiers 'Semirurali'.



In den Händen der SS, in Kontakt mit dem geheimen Komitee



◀ Giuliano Pajetta (1915 - 1988) fotografiert kurz nach seiner Rückkehr aus Mauthausen. Kommunistischer Funktionär, ehemaliger Kämpfer in der Internationalen Brigade im spanischen Krieg, mehrere Male verhaftet und verurteilt. Der Versuch "Giacomo's" ihn aus dem Lager flüchten zu lassen, scheiterte weil er sofort nach Mauthausen deportiert wurde, wo Pajetta der italienische Vertreter im geheimen Lagerkomitee war.



▲ Piero Caleffi, Sozialist, wurde nach Mauthausen deportiert. Nach Kriegsende war er nationaler Präsident des ANED, Vereinigung der ex Deportierten.



▲ Ermanno Bartellini (1897-1945), sozialistischer Funktionär, wurde vom Faschismus verbannt. Mitglied des CLN von Mailand, wurde nach Dachau deportiert und starb in Mühldorf am 10. April 1945 wenige Tage vor der Ende des Krieges nach einem tollkühnen Fluchtversuch.



◀ Odoardo Focherini (1907 - 1944), aus Carpi, leitender Angestellter katholischer Prägung, war Mitglied des konspirativen Netz zuerst im Lager von Fossoli und danach in Bozen. Deportiert nach Flossenbürg am 5. September 1944, starb er in Herbruck nach etwas mehr als 3 Monaten.



▶ Don Narciso Sordo (1899 - 1945). An den trientinischen Pfarrer erinnert man sich noch heute wegen seiner unermüdlichen Arbeit zugunsten seiner Mitgefangenen im Lager. Er wird nach Mauthausen deportiert und stirbt in Gusen im März 1945.



▶ Don Raffaele Buttolo (1918), Vikar in Vodo in Cadore, wurde in Bozen interniert, weil er angeblich mit den Partisanen der "Calvi" zusammen arbeitete, um eine grosse Säuberungsaktion, zum Scheitern zu bringen. Auf Druck des Bischofs von Belluno, Mons. Bortignon, wurde er im März 1945 freigelassen. Verfasser des Buches "Prete nella Resistenza".

**KOMMUNISTEN, SOZIALISTEN,
CHRISTLICHE DEMOCRATEN,
"AZIONISTI", LIBERALE,
REPUBLICANER, PARTEILOSE,
GEISTLICHE: ALLE GEMEINSAM!**

Militante Antifaschisten



▶ Gian Luigi Banfi porträtiert von Armando Maltagliati in Fossoli, zwei Wochen vor seiner Überführung nach Bozen. Deportiert nach Mauthausen und Gusen zusammen mit seinem Partner Lodovico Belgiojoso, starb in Gusen wenige Tage vor der Kriegsende.

◀ Lodovico Belgiojoso in Mauthausen im Mai '45. Welberühmter Architekt, nach dem Krieg plante er unter anderem zahlreiche Ehrenmale zum Gedenken der Opfer der Lager.

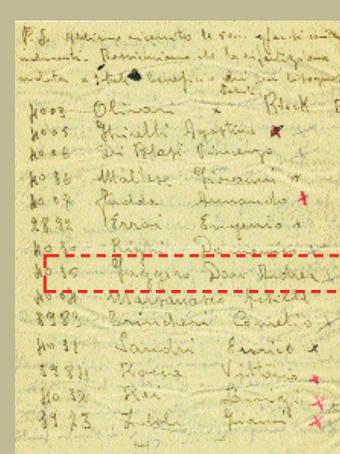


▲ Tullio Bettiol (geb. 1927) mit der Matrikel Nummer 81 war er einer der ersten Lagerinsassen in der Reschenstrasse, noch vor der Ankunft der Gruppe aus Fossoli im Juli 1944. Er war Zeuge des Lagerlebens bis zu seiner Flucht im Frühling 1945.



◀ Der gemessene Pfarrer Andrea Gaggero, wurde beim Übergeben von konspirativer Korrespondenz erwischt und verhaftet, in Strafblock interniert und später nach Mauthausen deportiert. Nach Kriegsende trat er in Kollision mit der katholischen Kirchenführung, legte das Priestergewand ab und wurde zum Vorläufer der Friedensbewegung.

▶ Der Name von Andrea Gaggero in einer von Armando Sacchetta verfassten geheimen Liste.

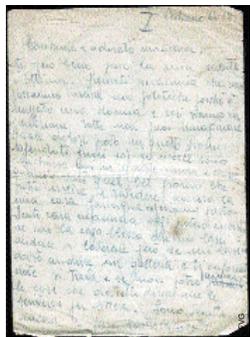


In erster Linie sehr viele Frauen

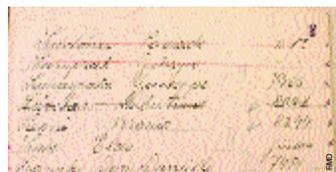
Gleichberechtigung im Lager erobert



▲ Argentina De Bastiani in einem Bild unmittelbar nach Kriegsende. Die Kontakte ausnützend die sie mit freien Arbeitern in der Nähe des Virgluntunnels hatte, gelang es ihr unzählige geheime Nachrichten aus und in das Lager zu schmuggeln.



▲ Ein Brief von Argentina an Ihre Eltern, kurz vor ihrer Flucht geschrieben.



▲ In Register der Insassen des Strafblocks, neben dem Namen Elda Levi war einfach ohne Matrikel Nummer "Jüdin" vermerkt.

► In einem Register, geführt von Franca Turra, die Aufzeichnung der Hilfsgüter die Marisa Scala und Anna Sciomachen zugeteilt wurden.



▲ Elsa Veniga eine der stabilsten Bezugspersonen im Untergrund Komitee's des Lagers. Am Ende des Krieges, Wohnung und Arbeit verloren, entschloss sich Elsa Veniga nach Argentinien auszuwandern, nachdem Sie den Artikel (links) im "Corriere della Sera" gelesen hatte. Sie verlies Italien Anfang 1946 um nie wieder zurück zu kehren.



Bastiani Carlo	H	8915	
Bastiani Antonio		7963	
Bastiani Carlo		2967	
Bastiani Bartola		4877	
Bastiani Bartolomeo		7979	
Bastiani Bartolomeo		4534	
Bastiani Antonio		1877	
Bastiani Antonio		1887	
Bastiani Antonio		1887	
Bastiani Antonio		1887	

▲ Die Partisanin Tea Palman, Aktivistin des geheimen Komitee's war unter den im Strafblock eingesperrten. Trotz der grauenhaften Folterung die Sie in den Kellerräumen des Korpskommando erlitt, verriet sie nichts was ihren Kampfgefährten hatte schaden können.

Scala Marisa	1911		
Sciomachen Anna	1911		
Sciomachen Anna	1911		
Sciomachen Anna	1911		



**NEUN MONATEN
ALS GEISEL
MIT IHREM
4 JÄHRIGEN SOHN**

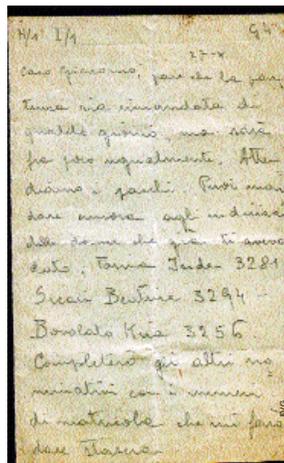
Zirka 7% der Deportierten im Lager in der Reschenstrasse waren Frauen. Sie bildeten jedoch wahrscheinlich die Mehrheit unter den Aktivisten des internen Untergrundkomitee und noch mehr im externen Untergrundnetz.

Diese massive Frauenpräsenz war Grund für das Nasenrumpfen einiger einflussreicher Abgesandter des CLN von Mailand, die die Idee, dass Männer von Frauen angeleitet werden – wir befinden uns in den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts – schwer zu akzeptieren war.

Die Wahrheit ist in dieser Dokumentation enthalten: ohne den Mut und die Entschlossenheit der Frauen in der Untergrundarbeit in Bozen, hätte die Organisation nie diese Ergebnisse erreicht. Nach Kriegsende waren diese Frauen wieder voll mit Familie und Arbeit beschäftigt.

Sie verlangten keine Anerkennung ihrer führenden Rolle, die sie in jenen Jahre bekleidet hatten.

Und das erklärt, weshalb man über mehr als 60 Jahre sowenig über das illegale Komitee und die Arbeit im Untergrund in Bozen wusste und schrieb.



▲ In einem Brief an "Giacomo", nennt Ada Buffolini drei Namen von Personen an welche Hilfsgüter übergeben werden sollen um diese im Lager zu verteilen, alle drei sind Frauen.

◀ Nach der Flucht ihres Ehemannes, eines aktiven Partisans, wurde Rosetta Nulli als Geisel in das Lager in der Reschenstrasse deportiert zusammen mit ihrem 4 jährigen Sohn, ihrer Schwester, ihren Eltern und ihrer Schwiegermutter.



► Carla Banchieri stammte aus einer grossen, venezianischen, antifaschistischen Familie. Verhaftet in Padua, wurde sie von der Bande Carità gefoltert und danach ins Lager in Bozen deportiert. Im März '45 flüchtete sie gemeinsam mit ihrer Kusine Emma Guerra. Zusammen mit anderen Kämpfenden inspirierte sie das Gedicht von Egidio Meneghetti "Die nackte Partisanin".



◀ Nella Illi, damals verlobt mit Andrea Mascagni "Corsei", einer der Kommandeure des Trienter Widerstands, wurde im Strafblock eingesperrt. Ihre Aufgabe als 'Kehrbesen', nutzte sie aus um Nachrichten und Hilfsgüter zu verteilen. Wird Mitarbeiterin in der Mission "Vital".



◀ Norina Bramilla, Kurier der mailänder GAP, zusammen mit Ermelinda Rocco (unten) ausserhalb des Lagers in einem Bild vom April 1945. Sie sind mit der Hose der Lageruniform bekleidet.

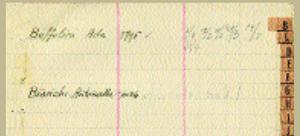


Die schwierigste Aufgabe: die Flucht organisieren

Erfolgreiche Flucht, ein Sieg über die SS



◀ Rina Chiarini im Jahre 1945, nach der Rückkehr aus dem Lager. Partisanin und Ehefrau von Remo Scarpini, einem der Spitzenführer des Widerstandes in Genua, wurde verhaftet und für mehr als einen Monat fast ununterbrochen verhört ohne dass es ihren Folterrechten gelang die geringste Information aus ihr heraus zu pressen, nicht einmal ihren richtigen Namen. In Bozen wird sie als Antonietta Bianchi registriert, der Name auf den ihre gefälschten Papiere ausgestellt sind.

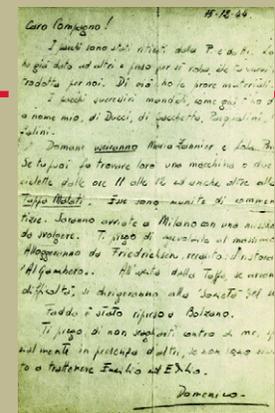


▶ In ihrem Register, strich Franca Turra di Namen von Antonietta Bianchi (Rina Chiarini) aus und mit Genugtuung fügte sie dazu 'partita vinta', d.h. die Flucht von 'Antonietta' und Maria Angela Moltini, organisiert von 'Anita' zusammen mit 'Bepi' Bombasaro, war erfolgreich.

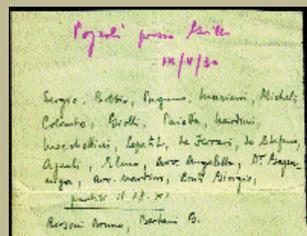
▶ Virginia Scalarini schreibt an 'Anita' aus Mailand, dass die zwei Ausgebrochenen gut in Mailand angekommen und sogar 'fürstlich' untergebracht worden sind. Der mailänder CLN schafft es, dass die beiden Ausgebrochenen sicher, gesund und rechtzeitig zum erfolgreichen Aufstand in der Stadt Genua ankommen.



◀ Ein Dankesbrief von Maria Angela Moltini für Franca Turra, die gemeinsam mit Rina Chiarini aus dem Lager von Bozen geflüchtet ist. Maria Angela fragt nach dem Namen 'des Herrn mit dem Fahrrad der sie während der Flucht geführt hatte': Er war Bepi Bombasaro.



▶ In einem geheimen Zettel beschreibt – auf unvorsichtige Weise – ein gewisser Domenico den Fluchtplan von zwei Inhaftierten für den folgenden Tag.

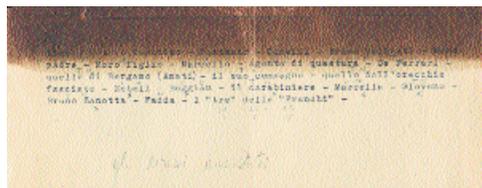


▶ Eine unvollständige Liste der am 11. November 1944 nach Deutschland deportierten. Unter Ihnen der Anwalt Luciano Elmo, welchem es gemeinsam mit anderen gelang, aus dem Zug zu flüchten. Dabei verwendeten sie Sägen, die ihnen das illegale Komitee besorgt hatte. Schwerverletzt gelang es ihm nach Bozen zu kommen, wo er im Krankenhaus gepflegt, versteckt und anschließend nach Mailand 'durchgeschleust' wurde.

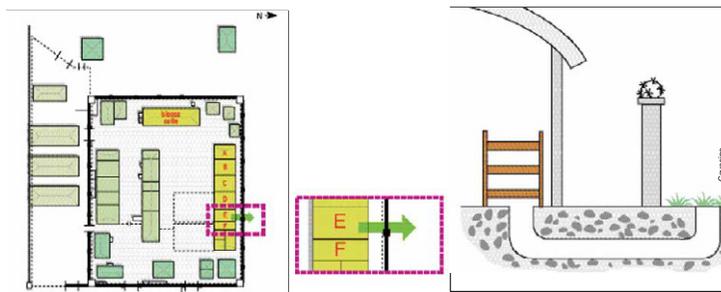
Der wichtigste, aber auch gefährlichste Aspekt der Aktivität des Widerstands im Lager, betraf die Flucht der Gefangenen. Es sind 63 Namen von Lagerflüchtigen bekannt, dazu kommen diejenigen, die unbekannt geblieben sind: im Durchschnitt mehr als eine gelungene Flucht in der Woche.

Das heißt aber nicht, dass es einfach wie ein Spaziergang war; alle ehemaligen Deportierten von Bozen sind sich einig in der Erinnerung der grausamen Folterungen mit denen die Geschickerten bestraft wurden, die wenigsten von ihnen überlebten die fürchterlichen Qualen.

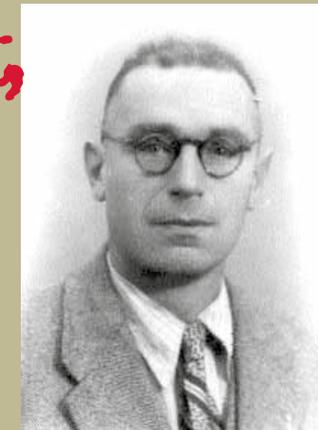
An jeder Flucht war eine große Anzahl von Personen beteiligt, die ihr eigenes Leben aufs Spiel setzten, um die Flüchtlingen zu verstecken, gefälschte Dokumenten, Zivilbekleidung, Lebensmittel zu besorgen und deren Wunden zu pflegen.



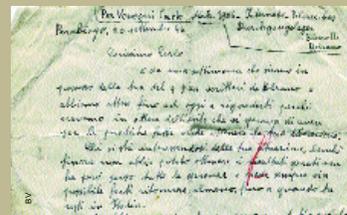
◀ Eine Anmerkung aus der Nachkriegszeit von Ferdinando Visco Gilardi über die erfolgreichen Ausbrüche (23) im Zeitabschnitt in dem er für deren Durchführung verantwortlich war.



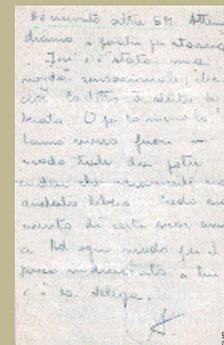
▶ Einer der Aufsehenerregendsten Massenfluchtversuche scheiterte kurz vor deren Erfolg. Im Dezember 1944 begannen die Häftlinge des Blockes E (die Gefährlichen, zur Deportation nach Deutschland bestimmt) einen unterirdischen Tunnel zu graben, um während einer möglichen Nachlässigkeit in der Aufsicht während der Weihnachtsfeier aus dem Lager zu fliehen. Leider wurde das Unternehmen von einem in Panik geratenen Häftling aus dem Block E am Heiligabend einem Aufseher verraten. Alle Insassen des Blockes wurden gezwungen 24 Stunden in der Kälte zu stehen. Danach wurden alle ins Reich deportiert.



◀ Carlo Veneconi (1902–1983) in einem gefälschten Ausweis der auf den Namen Mondini Luigi lautete. Kommunistischer Funktionär, Mitglied des Zentral Komitees der Partei seit 1926, wurde vom Sondergericht im Jahre 1927 zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt und im faschistischen Lager von Colfiorito im Jahr 1940 interniert. Er vertrat die Kommunisten im illegalen Komitee.



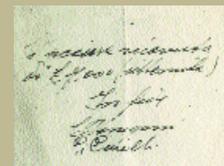
▶ In einem Brief seiner Schwester Gina, der nach der Kontrolle durch die Zensur an Carlo Veneconi ausgehändigt wird, informiert sie ihn in etwas verschlüsselter Weise, dass die Genossen von Legnano sein Flucht vorbereiten: 'Wer sich für deine Situation interessiert (...), glaubt, dass deine Rückkehr immer noch möglich ist'. Tatsächlich sind es die Genossen aus Legnano, die Veneconis Flucht aus dem Lager erfolgreich organisieren.



▶ Der von Ada Buffulini für 'Giacomo' geschriebene Nachrichtenzettel über die Flucht von Carlo Veneconi (den sie nach dem Krieg heiratete). Man spürt eine leichte Verstimmung darüber, dass sie nicht von dem Fluchtplan von Veneconi informiert wurde. Welcher Letzterer zusammen 'mit gewissen seiner Freunde' geplant hatte.

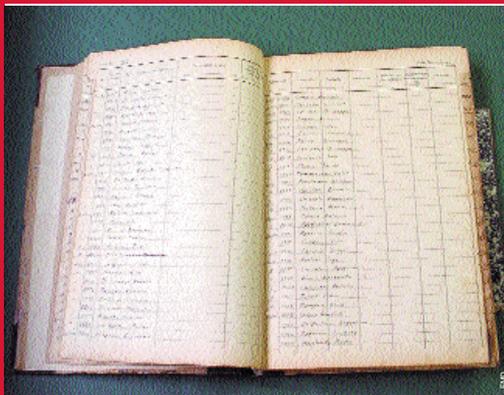


◀ Gigi Cinelli, Gewerkschaftsfunktionär, Vertreter der Kommunisten im illegalen Lagerkomitee nach der Flucht von Carlo Veneconi. Für kurze Zeit nur, er floh aus dem Lager Ende November. Obwohl er auf der Flucht verwundet wird, nimmt er seinen Platz im Widerstand in Mailand wieder ein.

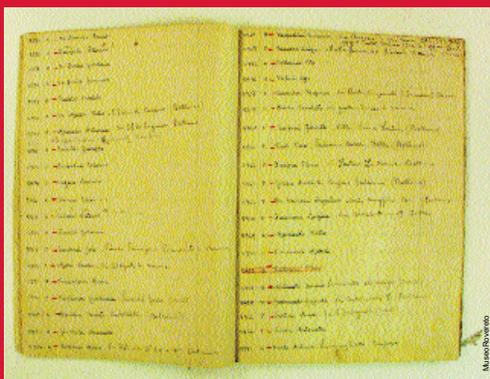


▶ Carlo Veneconi und Luigi Cinelli, die zwei Verantwortlichen der kommunistischen Gruppe im Lager beim Unterschreiben einer Quittung von 7.000 Lire.

Ein sehr effektiver Postdienst im Untergrund



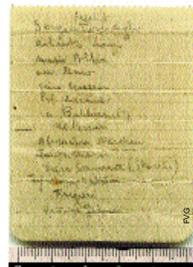
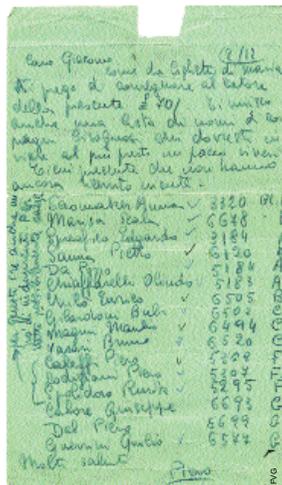
▲ "Intendanz numerisches Verzeichnis der Internierten", ab 5. Februar 1945 geführt von Renato Mattini; es wurde der Mailänder Sektion des ANED von Bruno Galmozzi geschenkt. Es enthält 3269 Namen. Die offiziellen Verzeichnisse der SS wurden kurz vor Kriegsende verbrannt.



▲ Kopie des "Verzeichnisses der Intendanz" des Lagers, gerettet von den Schwestern Marsilli; ausgestellt im Museum Schloss Tirol. Es enthält 3553 Namen.

"Lieber Giacomo" "Liebe Anita"

Hunderte kleiner Blätter, geschrieben auf kleinsten Papierstückchen oder gar auf Zigarettenpapier, die - versteckt in Kleidern heimlich von Hand zu Hand gereicht - fanden ihren Weg ins und aus dem Lager. Sie dokumentieren menschliche Angelegenheiten, Hilferufe, Nachrichten, Ereignisse, politische Berichte, Anweisungen, Informationen über die Untergrundarbeit, Rechenschaftsberichte.



Ständige Verpflichtung des internen Untergrundkomitees war die Auflistung der Neuanrücklinge, damit die externe Organisation die Familien informieren konnte. Diese von vielen Händen geschriebenen Verzeichnisse sind Grundlage des Wissens über die Zusammensetzung des Lagers.

Martino Zucchi	6419	DE	H
Riccardo Zucchi	6425	H	H
Luigi Zucchi	6426	H	H
Primo Zucchi	6427	H	H
Francesco Zucchi	6428	H	H
Antonio Zucchi	6429	H	H
Enrico Zucchi	6430	H	H
Giuseppe Zucchi	6431	H	H
Roberto Zucchi	6432	H	H
Luigi Zucchi	6433	H	H
Antonio Zucchi	6434	H	H
Enrico Zucchi	6435	H	H
Giuseppe Zucchi	6436	H	H
Roberto Zucchi	6437	H	H
Luigi Zucchi	6438	H	H
Antonio Zucchi	6439	H	H
Enrico Zucchi	6440	H	H
Giuseppe Zucchi	6441	H	H
Roberto Zucchi	6442	H	H
Luigi Zucchi	6443	H	H
Antonio Zucchi	6444	H	H
Enrico Zucchi	6445	H	H
Giuseppe Zucchi	6446	H	H
Roberto Zucchi	6447	H	H
Luigi Zucchi	6448	H	H
Antonio Zucchi	6449	H	H
Enrico Zucchi	6450	H	H

Manuela Bardi	10117	H	H
Anna Bardi	10118	H	H
Anna Bardi	10119	H	H
Anna Bardi	10120	H	H
Anna Bardi	10121	H	H
Anna Bardi	10122	H	H
Anna Bardi	10123	H	H
Anna Bardi	10124	H	H
Anna Bardi	10125	H	H
Anna Bardi	10126	H	H
Anna Bardi	10127	H	H
Anna Bardi	10128	H	H
Anna Bardi	10129	H	H
Anna Bardi	10130	H	H
Anna Bardi	10131	H	H
Anna Bardi	10132	H	H
Anna Bardi	10133	H	H
Anna Bardi	10134	H	H
Anna Bardi	10135	H	H
Anna Bardi	10136	H	H
Anna Bardi	10137	H	H
Anna Bardi	10138	H	H
Anna Bardi	10139	H	H
Anna Bardi	10140	H	H

Belgen			
Knabe Guido	4451	F	
Beloni Adriano	4452	F	
Beloni Augusto	4453	F	
Beloni Carlo	4454	C	
Beloni Felice	4455	C	
Beloni Francesco	4456	F	
Beloni Giuseppe	4457	F	
Beloni Innocenzo	4458	F	
Beloni Leonardo	4459	F	
Beloni Lorenzo	4460	F	
Beloni Mario	4461	F	
Beloni Nino	4462	F	
Beloni Ottavio	4463	F	
Beloni Romeo	4464	F	
Beloni Ugo	4465	F	
Beloni Valerio	4466	F	
Beloni Vittorio	4467	F	
Beloni Zeno	4468	F	
Beloni Arnaldo	4469	F	
Beloni Edoardo	4470	F	
Beloni Felice	4471	F	
Beloni Francesco	4472	F	
Beloni Giuseppe	4473	F	
Beloni Innocenzo	4474	F	
Beloni Leonardo	4475	F	
Beloni Lorenzo	4476	F	
Beloni Mario	4477	F	
Beloni Nino	4478	F	
Beloni Ottavio	4479	F	
Beloni Romeo	4480	F	
Beloni Ugo	4481	F	
Beloni Valerio	4482	F	
Beloni Vittorio	4483	F	
Beloni Zeno	4484	F	
Beloni Arnaldo	4485	F	
Beloni Edoardo	4486	F	
Beloni Felice	4487	F	
Beloni Francesco	4488	F	
Beloni Giuseppe	4489	F	
Beloni Innocenzo	4490	F	
Beloni Leonardo	4491	F	
Beloni Lorenzo	4492	F	
Beloni Mario	4493	F	
Beloni Nino	4494	F	
Beloni Ottavio	4495	F	
Beloni Romeo	4496	F	
Beloni Ugo	4497	F	
Beloni Valerio	4498	F	
Beloni Vittorio	4499	F	
Beloni Zeno	4500	F	

Il sottoscritto Bartellini
dott. Francesco, matricola N. 3897
Dott. D., autorizza la signora
Laura Conti a ritirare con
spontanea, valori e pacchi (vivi
e indumenti) da arrivare
al campo al proprio nome.
Bolzano, 7 ottobre 1944
Francesco Bartellini

Il sottoscritto Bolognini Renato
per Luigi, matric. 3876-BL, H
autorizza la sig. Buffalini
Ada, matric. 3745 - a ritirare
corrispondenza, valori e pacchi
(vivi e indumenti) che essi
verranno al campo al proprio
nome.
Bolzano, 7 ottobre 1944
Renato Bolognini

DIE VOLLMACHTEN: KEINE HILFE DURFTE VERGEUDET WERDEN

Il sottoscritto Corradi Riccardo
per Eugenio - matric. 3927-BL, H
autorizza la sig. Buffalini
Ada - matric. 3795 - a ritirare
corrispondenza, valori e pacchi
(vivi e indumenti) che essi
verranno al campo al proprio
nome -
Bolzano - 7 ottobre 1944
Riccardo Corradi

Il sottoscritto Missiroli Vasco
e Clemente - matric. 3963-BL, H
autorizza la sig. Buffalini
Ada, matric. 3795 - a ritirare
corrispondenza, valori, pacchi
(vivi e indumenti) che essi
verranno al campo al proprio
nome -
Bolzano - 7 ottobre 1944
Vasco Missiroli

▲ Die Solidarität derer, die vor der Deportation in die Todeslager standen, mit den Zurückbleibenden zeigte sich auch in den zahlreichen, vom Lagerleiter gegengezeichneten Vollmachten für die Abholung von Hilfeleistungen, damit andere davon Nutzen zogen. Oft sind sie das letzte Lebenszeugnis vieler nicht Zurückgekehrter.

Il sottoscritto Bolognini Renato
per Luigi, matric. 3876-BL, H
autorizza la sig. Buffalini
Ada, matric. 3745 - a ritirare
corrispondenza, valori e pacchi
(vivi e indumenti) che essi
verranno al campo al proprio
nome -
Bolzano, 7 ottobre 1944
Renato Bolognini

Delega la sig. Ada Buffalini
matric. 3795 a ritirare
pacchi e corrispondenza
e valori a mio indirizzo.
Bolzano 7-10-1944
Riccardo Corradi

Delega la sig. Ada Buffalini a
ritirare pacchi, valori e lettere
e corrispondenza che essi
verranno al campo al proprio
nome -
Bolzano 7-10-1944
Riccardo Corradi

Delega la sig. Ada Buffalini a
ritirare pacchi, valori e lettere
e corrispondenza che essi
verranno al campo al proprio
nome -
Bolzano 7-10-1944
Riccardo Corradi

"Nacht und Nebel".

"Nacht und Nebel" war der Erlass von Feldmarschall Keitel. Damit befahl er die Verhaftung und Eliminierung der Opposition im Dritten Reich, ohne Spuren zu hinterlassen: Die Verzeichnisse der im Lager Eintreffenden sind eine kleine, konkrete Antwort auf diesen verachtenswerten Erlass der Nationalsozialisten.

Apodi Anna	6150	H	H
Arvidi Franca	1605	H	H
Stenar Rosaria	3807	H	H
Bartini Antonella	3232	H	H
Di America Antonia	5130	H	H
Arvola Luigi	5203	H	H
Torresi Emilio	5125 H	H	H
Rogga Emilio	395 A	H	H
Salvadei Antonia	3793	H	H
Bassi Emilio	3262	H	H
Righetti Piero	3059	H	H
Pizzarella Orfeo	3943	H	H
Malatesta De Benedetti Lucia		H	H
Sacchetti Antonia	5194	H	H
" Antonia	5195	H	H
Fanella Bruno	A	H	H
Nasari Anna	6520	H	H

Acht Monate unter Risiko, ein nicht abreiender Fluss



*È così quando, davanti a tanta gente di fronte
a me, il peso di mandare periodicamente
lettere (almeno una volta per settimana)
mi pare vivere alla signora Anna
Azzali - che vive qui, la madre sola -
fede e mente in finisse, nelle due
settimane ha parlato necessit  di aiuto.*

▲ Ein aus vielen Beispielen ausgewählter Fall von Gefangenenhilfe. Ada Buffullini signalisiert nach draußen, dass es im Lager eine im 7. Monat schwangere Frau, Anna Azzali, gebe, "sehr ausgezehrt", "mit absolutem Ernahrungsbedarf". Anna Rossi Azzali, sozialistische Partisanin, war zusammen mit ihrem Ehemann (später in Gusen getötet) und ihrer Schwägerin inhaftiert und deportiert worden.



▲ Anna Rossi Azzali in ihrem Haus mit dem roten Dreieck von Bozen. Als Funfundneunzigjahrigere erinnerte sie sich an die Hilfen in diesem dramatischen Moment ihres Lebens.

11/11 alla Anna 6/10/44 E

10 fascio	22/11
1 fascio g. l. g. l.	22/11
11 - 1 fascio	25/11
2 fascio	25/11
3 fascio	25/11
4 fascio	25/11
5 fascio	25/11
6 fascio	25/11
7 fascio	25/11
8 fascio	25/11
9 fascio	25/11
10 fascio	25/11
11 fascio	25/11
12 fascio	25/11
13 fascio	25/11
14 fascio	25/11
15 fascio	25/11
16 fascio	25/11
17 fascio	25/11
18 fascio	25/11
19 fascio	25/11
20 fascio	25/11
21 fascio	25/11
22 fascio	25/11
23 fascio	25/11
24 fascio	25/11
25 fascio	25/11
26 fascio	25/11
27 fascio	25/11
28 fascio	25/11
29 fascio	25/11
30 fascio	25/11
31 fascio	25/11
32 fascio	25/11
33 fascio	25/11
34 fascio	25/11
35 fascio	25/11
36 fascio	25/11
37 fascio	25/11
38 fascio	25/11
39 fascio	25/11
40 fascio	25/11
41 fascio	25/11
42 fascio	25/11
43 fascio	25/11
44 fascio	25/11
45 fascio	25/11
46 fascio	25/11
47 fascio	25/11
48 fascio	25/11
49 fascio	25/11
50 fascio	25/11
51 fascio	25/11
52 fascio	25/11
53 fascio	25/11
54 fascio	25/11
55 fascio	25/11
56 fascio	25/11
57 fascio	25/11
58 fascio	25/11
59 fascio	25/11
60 fascio	25/11
61 fascio	25/11
62 fascio	25/11
63 fascio	25/11
64 fascio	25/11
65 fascio	25/11
66 fascio	25/11
67 fascio	25/11
68 fascio	25/11
69 fascio	25/11
70 fascio	25/11
71 fascio	25/11
72 fascio	25/11
73 fascio	25/11
74 fascio	25/11
75 fascio	25/11
76 fascio	25/11
77 fascio	25/11
78 fascio	25/11
79 fascio	25/11
80 fascio	25/11
81 fascio	25/11
82 fascio	25/11
83 fascio	25/11
84 fascio	25/11
85 fascio	25/11
86 fascio	25/11
87 fascio	25/11
88 fascio	25/11
89 fascio	25/11
90 fascio	25/11
91 fascio	25/11
92 fascio	25/11
93 fascio	25/11
94 fascio	25/11
95 fascio	25/11
96 fascio	25/11
97 fascio	25/11
98 fascio	25/11
99 fascio	25/11
100 fascio	25/11

▲ Das Register von Franca Turra dokumentiert, dass ab Ende November bis Anfang Dezember 1944 von der Untergrundorganisation 4 Pakete an Anna Azzali geschickt wurden.

*Carissima Maria
Piemonte
Caro Antonio & Maria
Maria*

► Der Brief an "Anita" eines "Boten" der internen Untergrundorganisation.

*Carissima Maria
Piemonte
Caro Antonio & Maria
Maria*

◀ Nützliche Angaben, um in Mailand mit Familien einiger Deportierten in Kontakt zu treten.

Zwischen Mailand und Bozen: kleine Zettel, Pakete, Geld

Die Informationskette zwischen Lager, CLN Bozen und CLINAI Mailand und zurück verdankt sich dem Mut hunderter Personen (Frauen, Jugendlichen, Arbeitern). Sie wurde nie unterbrochen trotz der Verhaftungen des Dezembers 1944.

Zu erinnern ist auch an die Lastwagenfahrer im Pendelverkehr zwischen der Lombardei, dem Piemont, Südtirol und dem Industriegebiet Bozen.

Ort transportierten sie auch die Verbindungsagenten.

**AUCH
DAS ZUSTELLEN
EINES BRIEFES
WAR EIN AKT
DES KRIEGES
OHNE WAFFEN**



*CARA ANITA
Della tua lettera ho ricevuto
il tuo indirizzo e ho mandato
la lettera a Pedrotti - e purtroppo
questo   costato qualche
difficolt  in pieno via al mio amico
che mi ha fatto questo piacere! Diventa
sempre pi  pericoloso il comunicare con
bellezze che sono in cella, e cos  pure
di mandare loro i viveri - Perci  ti prego
di non mandare pi  a noi dei pacchi
di roba che non potremmo molinare.
Delle persone di cui mi divedi notizie,
solo Marco   in campo. block H a 5855
mi ha detto*

◀ Die Untergrundkommunikation war sehr gefahrlich, wie die Zettel von Laura Conti und Enrico Pedrotti bezeugen.

*Cara Giulia
solo oggi sono riuscito a dirtelo
la sorveglianza   e mandare dentro
la lettera a Pedrotti - e purtroppo
questo   costato qualche
difficolt  in pieno via al mio amico
che mi ha fatto questo piacere! Diventa
sempre pi  pericoloso il comunicare con
bellezze che sono in cella, e cos  pure
di mandare loro i viveri - Perci  ti prego
di non mandare pi  a noi dei pacchi
di roba che non potremmo molinare.
Delle persone di cui mi divedi notizie,
solo Marco   in campo. block H a 5855
mi ha detto*

10233 Malinverni Luciano
10232 Scagliaresi Franco X

*Esistono bagagli
Chiedi qualcosa
all'10 gennaio
nella Ditta del Blok D
Piemonte.*

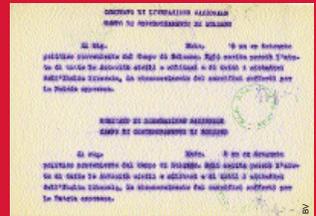
◀ Das Elend der Deportierten spiegelt sich in den Bitten um Hilfe.

*Carissima Maria
Piemonte
Caro Antonio & Maria
Maria*

Im Lager kam der 25. April erst am 30.

Ann. 1945 Exo dal Ginecanglager
da Anita, poi da Maria e da Benvenuti
hanno da Anita Maria fatto il poligrafo,
notte da Povo con Ann, Lame, Elsa, Maria - manifestini

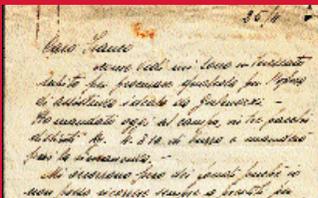
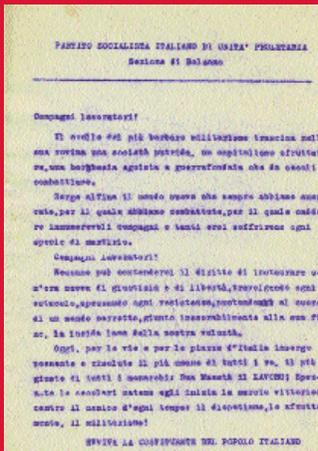
▲ Eine Anmerkung im Tagebuch von Ada Bufullini, offensichtlich nach dem Krieg wieder hergestellt. Kaum hatte sie die Freiheit erlangt, kümmerte sie sich mit anderen um die Redaktion und den Druck eines Flugblattes (siehe rechts) für den Folgetag, den 1. Mai.



▲ Das interne Untergrundkomitee gab den befreiten Gefangenen einen mit einer Schreibmaschine des Lagers mit Kohlepapier geschriebenen Passierschein. Als Blankoformulare tragen sie den Stempel des C.N.L. und die Unterschrift von Ada Bufullini.



▲ Eine Druckversion des Passierscheins. Viele sind von Bruno Galmozzi im Namen des C.N.L. unterzeichnet.



▲ In den letzten Wochen organisierte Bruno Galmozzi ein Unterstützungsnetz für die Gefangenen.



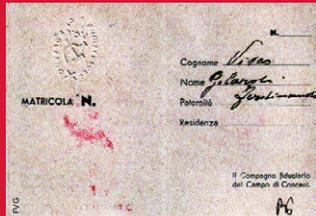
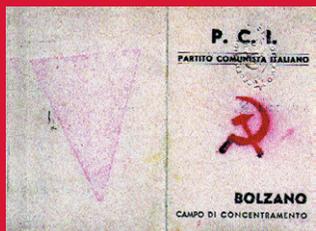
Die ersten fiebrigen Stunden der Freiheit

◀ Der heimlich in der Druckerei des Lagers gedruckte Trikolore trägt die Schrift C.N.L. statt C.N.

▶ Die Schwestern Gemma und Maria Marsilli in Castel Firmiano, etwas oberhalb von Bozen am Tag der Befreiung. Sie tragen noch den Overall der Gefangenen und haben den Rationessnapp bei sich.



▲ Bei der Befreiung wurde fast allen Gefangenen ein von Lagerleiter Karl Tito, persönlich unterzeichneter Entlassungsschein ausgehändigt.



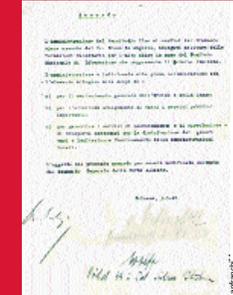
◀ In den letzten Tagen wurden quasi unter den Augen der Deutschen Ausweise für die Untergrundzellen der PCI mit Trockenstempel gedruckt und der Stempel der C.N.L. vorbereitet. ▶



▲ In den letzten Apriltagen überflogen Flugzeuge der Alliierten Bozen und warfen deutschsprachige Zeitungen ab, um den deutschen Soldaten und den Offizieren des Reichs deutlich zu machen, dass sich das Kriegsschicksal definitiv ankündigte. Die auf das Gelände des Lagers gefallenen Zeitungen wurden von Ferdinando Visco Gilardi aufbewahrt. ▶

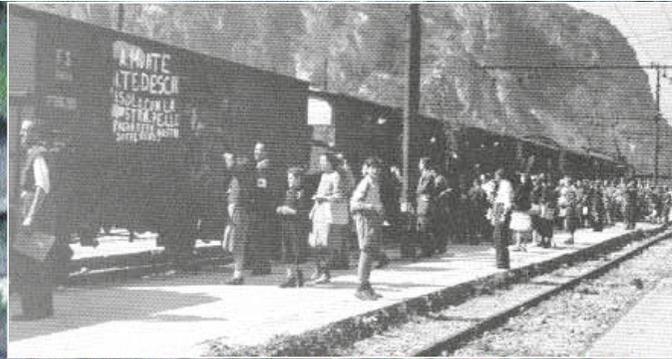


◀ Die beiden höchsten Führer der "Armata degli obsoentomila" (Armee der Achtehunderttausend): Karl Wolf, Obergruppenführer und General der Waffen-SS und Heinrich von Vietinghoff, Oberbefehlshaber der Wehrmacht.



▲ Die am 3. Mai 1946 von den Generalen Wolf und Vietinghoff unterzeichnete Vereinbarung der Machtübergabe in Südtirol an Bruno De Angelis, Präfekt des C.N.L., unterstützt vom Vizepräfekt Ferdinando Visco Gilardi "Giacomo" und des Partisanenkommandanten Libero Montesi.

Das demontierte Lager und die Erzählungen der Überlebenden



◀ Ehemalige Gefangene aus Deutschland kehren 1945 nach Italien zurück, erneut in Güterwagen. Für nahezu alle war Bozen die erste Etappe auf dem Weg in unser Land.



◀ Für die große Mehrheit der in die Lager des Reichs Deportierten gab es keine Rückkehr. Viele Überlebenden setzten sich von Anfang an für die Bezeugung der Gräueltaten in den Lagern ein. Wie Don Paolo Liggeri, der in der Zeitung des von ihm gegründeten Instituts 'La Casa' bereits 1945 die Veröffentlichung der eigenen Erinnerungen begann.

SOZIALWOHNUNGSBAUTE AUF DEM GELÄNDE DES LAGERS



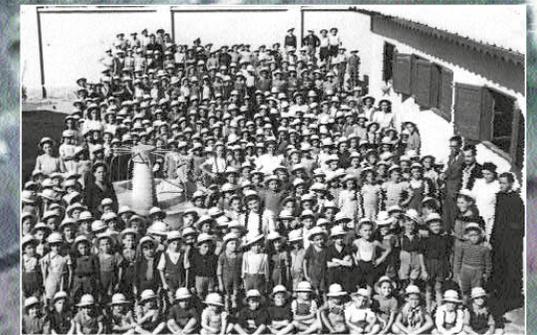
◀ Bilder aus der frühen Nachkriegszeit. Don Daniele Longhi zeigt die seinerzeit abgeschirmten Fenster des Strafblocks und, unten, den Backofen des Lagers. Hier verbrannten die Nationalsozialisten tagelang alle offiziellen Dokumente des Lagers.

◀ Die Lagermauer in der frühen Nachkriegszeit. Dies ist das einzige Foto, das den Wachturm und den Stacheldraht zeigt, der oberhalb der Mauer verlief.

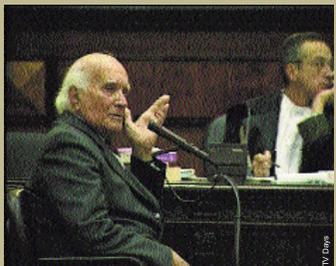
Ein Satellitenbild. Das ganze Gebiet ist heute intensiv urbanisiert. Vom ehemaligen Lager hat sich nur die Umfassungsmauer erhalten, die heute 11 Wohngebäude umgibt.



▲ Rückkehr zum Leben. 1946 organisierte Don Daniele Longhi (erster von rechts, Foto unten) ein Sommerferienlager auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers. Die Jugendlichen spielten auf dem Appellplatz mit Blick auf die Blöcke E und F. Im Hintergrund erhebt sich noch der Strafblock.



Entscheidend das Zeugnis der ehemaligen Deportierten



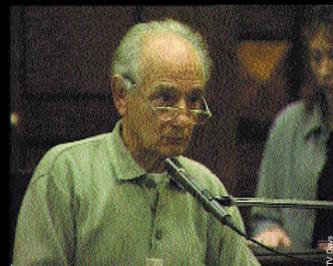
Berto Perotti



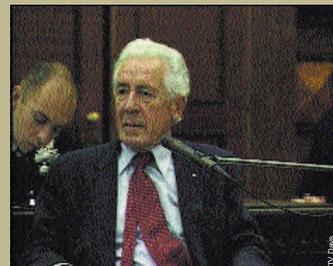
Don Domenico Girardi war zum Zeitpunkt des Verfahrens älter als 90 Jahre.



Danilo Viel



Giovanni Boni



Giuseppe D'Antoni



Josef Kneissl

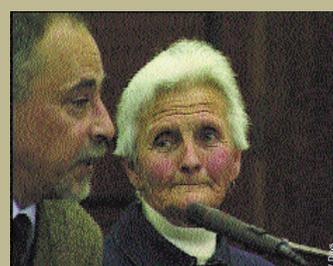


Luciana Menici

60
Jahre
danach:
"Misha" verurteilt



Maria Teresa Scala



Maria Teresa Mayr

Michael Seifert und Otto Sain, junge SS-Männer ukrainischer Herkunft, im Gefängnis des Lagers inhaftiert, da sie ein Mädchen vergewaltigt hatten, wurden nach kurzer Zeit der Albtraum der Häftlinge des Strafblocks. Gewalttätig, sadistisch, oft betrunken gaben sie sich Grausamkeiten jeglicher Art gegen Häftlinge hin und quälten sehr viele zu Tode.

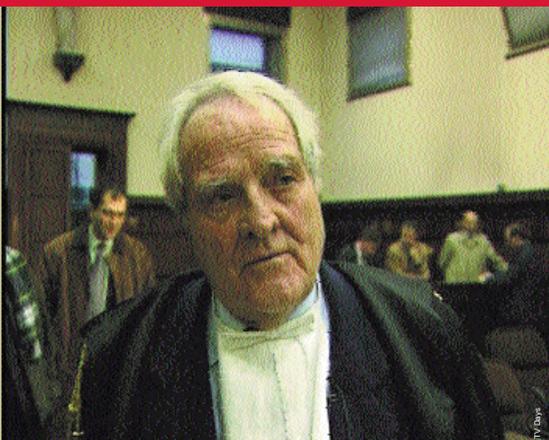
Am Ende des Krieges geflohen, gelang es ihnen, sich der Justiz zu entziehen, weil auch ihr Fall im so genannten "Schrank der Schande" versandete.

Erst Ende der 90er Jahre kam die Aktenmappe zu ihren Iasten auf den Schreibtisch des Militärstaatsanwalts von Verona, Bartolomeo Costantini. Ihm gelang es, Seifert in Vancouver aufzuspüren und ein Verfahren wegen 15 schweren Anklagepunkten einzuleiten.

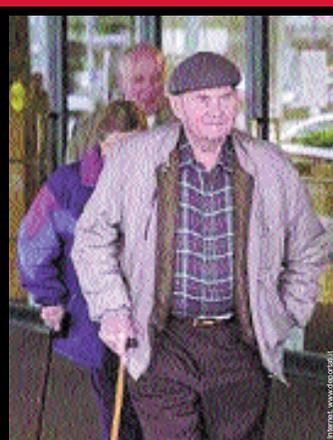
Im Verfahren war die Stimme der Zeugen entscheidend, die "Misha" auf seine Verantwortung festnagelten.

Im November 2000 wurde Seifert in Abwesenheit zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Die Strafe wurde danach rechtskräftig bestätigt. Italien hat von Kanada die Auslieferung des nationalsozialistischen Verbrechers verlangt.

Einer der Fälle aus dem "Schrank der Schande"



◀ Gianfranco Maris, ehemaliger Deportierter nach Fossoli, Bozen und Mauthausen-Gusen, Vorsitzender des ANED, hat im Verfahren gegen "Misha" Seifert die Vereinigung der ehemaligen Deportierten als Nebelkläger zusammen mit dem ANPI, der Gemeinde Bozen und der Jüdischen Gemeinde Meran vertreten.



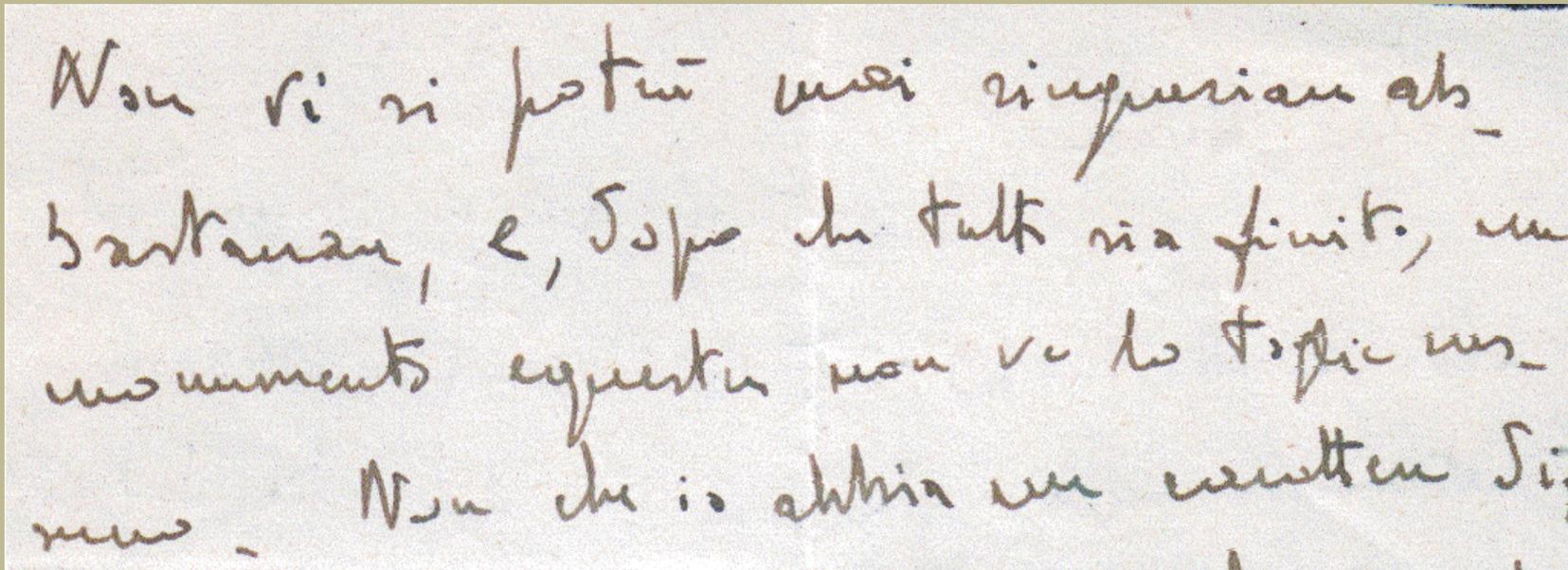
◀ Michael Seifert in Vancouver auf dem Weg zur Verhandlung im Auslieferungsverfahren.

▶ Peter Makelke, Wächter im Lager, nach Kanada geflüchtet, hat in Vancouver zugunsten seines ehemaligen Kollegen und gegenwärtigen Nachbarn Michael Seifert ausgesagt.



▲ Der Militärstaatsanwalt Bartolomeo Costantini.

Das Denkmal, das noch fehlt



"Man kann Euch nicht genügend danken, und, wenn alles vorbei ist, kann Euch keiner ein Ehrenmal verwehren!"

Im April 1945 drückte Armando Sacchetta gegenüber Franca Turra auf einem Zettel die Anerkennung der hunderterten von Frauen und Männern aus, die das interne Untergrundkomitee unter diesen unmöglichen Bedingungen erreicht und ermutigt hat. Ein nobler und leidenschaftlicher Vorschlag, der durch die Realität widerlegt wurde.

Bild- und Archivnachweise

Agostini-Romeo – Piero Agostini und Carlo Romeo, *Trentino e Alto Adige province del Reich*, Trento 2002
ANPI Bolzano – Archivio del Comitato provinciale ANPI di Bolzano
APB – Archivio Provinciale di Bolzano/Südtiroler Landesarchiv Bozen
Arata – Maria Arata, *Ravenbruck, il ponte dei corvi*, Milano 1979
Archivio Lavoro – Archivio del Lavoro, Sesto San Giovanni (MI)
Azzali – Archivio privato famiglia Azzali, Milano
Bartellini – Archivio privato famiglia Bartellini, Zinasco (PV)
Belgiojoso – Archivio privato famiglia Belgiojoso, Milano
Bonvicini – Archivio privato famiglia Bonvicini, Bolzano
Bortignon – Virginia Andrea Dogliosi, *La rivista del prigioniero nazista*, Fra C. Bortignon, *Al campo di concentramento nazista dei prigionieri politici italiani di Bolzano*, Bellano 1980
Buttol – Raffaele Buttol, *Prote nella Resistenza*, Bellano 2005
BV – Archivio privato famiglia Buruffini-Venegoni, Milano
Cavasio – Illustrazioni di Isabella Cavasio
CDEC – Archivio Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea, Milano
Chiabov – Archivio privato famiglia Chiabov, Milano
Comune di Bolzano – Carla Giacomozzi e Giuseppe Palcari (a cura di), *Il lager di Bolzano/NS-Lager Bozen. Immagini e documenti del Lager nazista di Bolzano/Bilder und Dokumente von NS-Lager Bozen (1944 – 1945)*, Bolzano/Bozen 2003
Degasper – Archivio privato famiglia Degasper, Bolzano
FMD – Archivio della Fondazione Memoria della Deportazione, Milano (Fondo Pirola, P11, 01)
Focherini – Don Claudio Fonticoli, *Osvaldo Focherini, Lettere dal carcere e dai campi di concentramento*, Finita Emilia 1995

Fondazione Basso – Archivio della Fondazione Lelio e Lisli Basso- Isosso, Roma (Fondo Lelio Basso, Serie 07 Resistenza, fasc. 2, s.fasc. 3)
Frauen Majdanek – Ingrid Müller-Mündel, *Die Frauen von Majdanek*, Reinbek bei Hamburg, 1982
FGV – Archivio privato famiglia Vico Gilardi, Milano
Hlscher – *Reinhold Hlscher, Keinen Eid auf diesen Führer*, Innsbruck 1989
Il Museo Monumento di Carpi – Roberta Gibertoni e Annalisa Melodi (a cura di), *Il Museo Monumento al Deportato di Carpi*, Milano 1997
ISEC – Archivio Fondazione ISEC, Sesto San Giovanni (MI)
Lacchia – Archivio privato famiglia Lacchia, Occhieppo Inferiore (BI)
Lepetit – Archivio privata famiglia Lepetit, Milano
Liotti – Aldo Liotti, *Agente speciale*, Roma 2007
Longon – Archivio privato famiglia Longon, Bolzano
Mascagni – Archivio privata famiglia Mascagni, Trento
Milano durante il fascismo – Giorgio Rumi, Virgilio Vecelloni e Alberto Cova (a cura di), *Milano durante il fascismo 1922 - 1945*, Carpi, Milano 1994
Museo Rovereto – Museo Storico della Guerra di Rovereto
Museo Trento – Museo storico in Trento (Archivio Resistenza II parte, b.6, fasc.6)
Pajetta – Archivio privato famiglia Pajetta, Firenze
Perché? – ANPI, *Perché?*, Rovereto 1946
Ratschiller – Giovanni De Doti e Giorgio Mezzalana (a cura di) Ludwig Ratschiller, *Il compagno "Ladri". Autobiografia di un partigiano*, Bolzano 2005
Ratti – Archivio privato famiglia Ratti, Cinesello Balsamo (MI)
Rina e Remo – Valerio Chiarini, Rina e Remo. *Non solo i generali fanno la storia*, Empoli 2005
Riva – Archivio privato di Gabriella Riva, Livorno (BS)
Romeo – Archivio privato di Carlo Romeo (Bolzano)
Semirantur – Giorgio Tareni (a cura di), *Semirantur: documentazione storico-fotografica*, Bolzano 2000.

Steuer – Archivio privato di Leopold Steuer (Merano)
Tempi duri – Enrico Serra, *Tempi duri*, Bologna 1996
TGV – Tiroler Geschichtsverein/Sektion Bozen (Fondo Option presso Archivio Provinciale di Bolzano)
Thaler – Franz Thaler, *Unvergessen*, Bozen 1988 (ed. it. *Dimenticare mai*, Bolzano 1989)
Tricoli – Archivio privato famiglia Tricoli, Roma
Turra – Archivio privato di Gabriella Turra, Desenzano (BS)
TV Days – Casa di produzione TV Days, Milano
Visone – Franco Giannantonio e Ibio Paolucci, *Giovanni Pico, "V'ione" un comunista che ha fatto l'Italia*, Varese 2005
Volgger – Friedl Volgger, *Als Südtirol ein Scheideweg*, Innsbruck 1984 (ed. it. Col Südtirol al bivio, Bolzano 1985)

Kleine Bibliographie

AA. VV. *A dieci anni, la Resistenza e il Trentino*, Trento 1955
**Agostini Piero, Romeo Carlo, Trentino e Alto Adige province del Reich, Trento 2002
ANPI, Perché?, Rovereto 1946
ANPI Bolzano (a cura di), *Aspetti e problemi della Resistenza nel Trentino Alto Adige. Il lager di via Resia*, Bolzano, Bolzano 1983
**ANPI Bolzano, 23 Caduti nella Caserma Mignone, Bolzano 2004
**Buffolini Ada, Il lager di Bolzano, in "Triangolo Rosso" n. 3, Milano 1976
**Calchi Piero, Si fu presto a dire fame, Milano 1968
Cali Vincenzo (a cura di), *Antifascismo e Resistenza nel Trentino: testimonianze*, Trento 1978
Centro di Cultura dell'Alto Adige (ed.), *Il Lager di Bolzano. Testimonianze*********

sulla Resistenza in Alto Adige, Bolzano 1997
**Conti Laura, Primi risvolti di una ricerca sul Polizeiliches Durchgangslager di Bolzano, in "Il Cristallo", 1964, n. 2
Delle Donne Giorgio (a cura di), *Alto Adige 1945-1947. Ricominciare*, Bolzano 2000
Faronato Gianni (a cura di), *Ribelli per la libertà, testimonianze sul lager di Bolzano*, Feltrre 1995
**Franzini Mimmo, Le stragi nascoste. L'armadio della vergogna. Impunita e rinviata dai crimini di guerra nazifascisti: 1943-2001, Milano 2001
Giacomozzi Carla (a cura di), *L'ombra del lupo. Lager a Bolzano 1945-1995*, Comune di Bolzano Archivio Storico, Bolzano 1995
**Happacher Luigi, Il Lager di Bolzano, Trento 1979
Hlacker Reinhold, Non giuro a questo Führer: Josef Mayr-Nasser, Bolzano 1990 (ed. or. *Keinen Eid auf diesen Führer*, Wien-München 1979)
Istituto Veneto per la Storia della Resistenza (a cura di), *Tedeschi, partigiani e popolazione nell'Alpenraum 1943-1945*, Venezia 1984
**Meseghetti Ezidio, Partigiana nuda, Lager, Berlino e febbraio, A mila a mila, Verona 2005
Mezzalana Giorgio, Villani Cinzia (a cura di), *Anche a volerlo raccontare è impossibile!*, Scritti e testimonianze sul Lager di Bolzano, Bolzano 1999
Mezzalana Giorgio, Romeo Carlo (a cura di), *"Mizcha" Loggioncello del Lager di Bolzano: dalle carte del processo a Michael Seifert*, Bolzano 2002
**Panzotti Aldo, Voto di nubi della morte: da Bolzano a Mantova, Bolzano 1946 (ultima ed. Trento 2003)
**Pantozzi Giuseppe, Il minotaurio argenteo. Contributi alla conoscenza del movimento di resistenza di Val di Fiemme, Trento 2000
**Perotti Berto, Gries, in *Enciclopedia dell'antifascismo e della Resistenza*, Milano 1968
Piccioletto Liliana, Il libro della memoria, Milano 2002**************

Steinacher Gerald (a cura di), *L'Alto Adige nel III Reich/Südtirol in III. Reich*, Studienverlag e Archivio Provinciale Bolzano, Innsbruck 2003
**Steinhaus Federico, Ebrei/ Juden, Firenze 1994
**Steuer Leopold, La deportazione dall'Italia (1939-1945), in "Materiali di lavoro. Rivista di Studi storici di Rovereto", 1985, n. 4
**Steuer Leopold, Verdorfer Martha, Pichler-Walther, Verfolge, Verfolgung, Vergegen. Südtirol 1943-1945, Bozen 1993
**Thaler Franz, Dimenticare mai, Bolzano 1989 (ed. or. Unvergessen, Bozen 1988)
**Tibaldi Italo, Compagni di viaggio, Milano 1995
Tiroler Geschichtsverein (Sekt. Bozen), *Option Heimat Option: una storia del l'Alto Adige*, Bolzano 1989
**Venegoni Dario, Uomini, donne e bambini nel Lager di Bolzano, Milano 2005
**Villa Andrea, I deportati albanesi nei lager nazisti, Recco 2004
**Villani Cinzia, Ebrei tra leggi razziste e deportazioni nelle province di Bolzano, Trento e Belluno, Trento 1996
Volgger Friedl, Sudtirolo al bivio: ricordi di vita vissuta, Bolzano 1985 (ed. or. Innsbruck 1984)****************

Weiteregehende Informationen

www.anpi.it
www.deportati.it
www.lagereportazione.org
www.nandoemartucci.it
www.testimonianzedallager.it

Graphische Gestaltung: Franco und Silvia Malagoli mit Isabella Cavasio
Deutsche Übersetzung: V. Reichenbach, K. Givogna, J. und M. Manzini

Danksagungen: ANED Milano, ANPI Bolzano, Archivio del Lavoro Sesto San Giovanni, Archivio Storico Comune di Bolzano, Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea Milano, Fondazione ISEC Sesto San Giovanni, Fondazione Lelio e Lisli Basso-Isosso Roma, Fondazione Memoria della Deportazione, Museo Storico in Trento, Tiroler Geschichtsverein/Sektion Bozen, Archivio Provinciale di Bolzano, University of Keele (GB).

Ein besonderer Dank an: Luotello Bertoldi, Klaus Givogna, Andrea Felis, Giorgio Mezzalana, Carlo Romeo, Leopold Steuer, Giorgio Trenti, Martha Verdorfer, Cinzia Villani

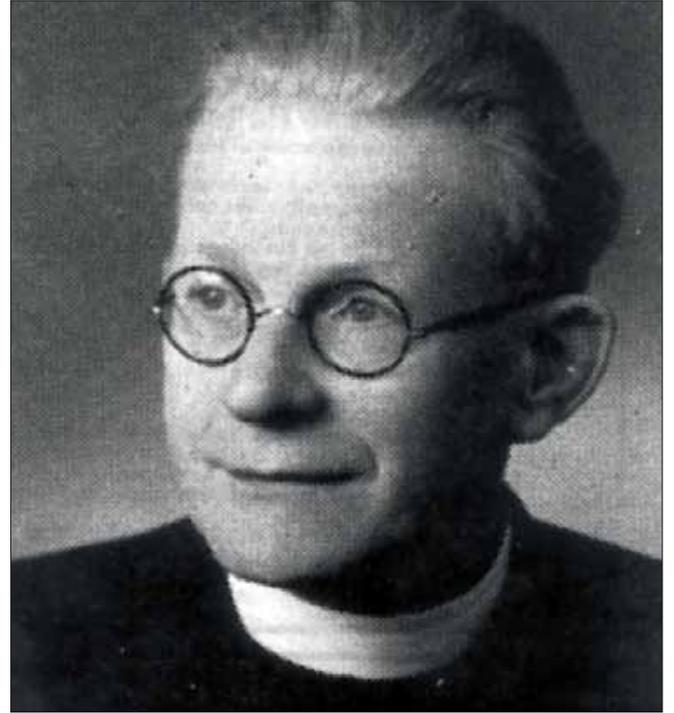
und an: Sandra Astolfi, Angela Azzali, Giorgio Banchieri, Giancarlo Banfi, Pietro Bartellini, Piero Basso, Famiglia Belgiojoso, Umberto Bombasaro, Sandro Bonvicini, Luigi Borgomaneri, Dora Chialov, Maria Costa, Bartolomeo Costantini, Fran e Enzo Degasper, Bruno Emifiori, Angelo Ferranti, Carla Giacomozzi, Elena Gnagnetti, Beatrice Lacchia, Lalla Lanaro, Roberto Lepetit, Patrizia Lombardi, famiglia Longon, Olga Lucci, Susanna Massari, Vanessa Marra, Silvio Mengotto, Elvira e Giancarlo Pajetta, Wanda Pavan, famiglia Pedroni, Maria Peri, Gabriella Ratti, Gabriella Riva, Lorenzana Rossetti, Lalla Stefani, Gerald Steinacher, Franz Thaler, Caterina Tomasi, Giovanni Tomazono, Elena Tricoli, Gabriella Turra, famiglia Venegoni, famiglia Visco Gilardi, Fabio Visentin.

Druck: Tipografia Emmece, Milano
Milano, novembre 2007

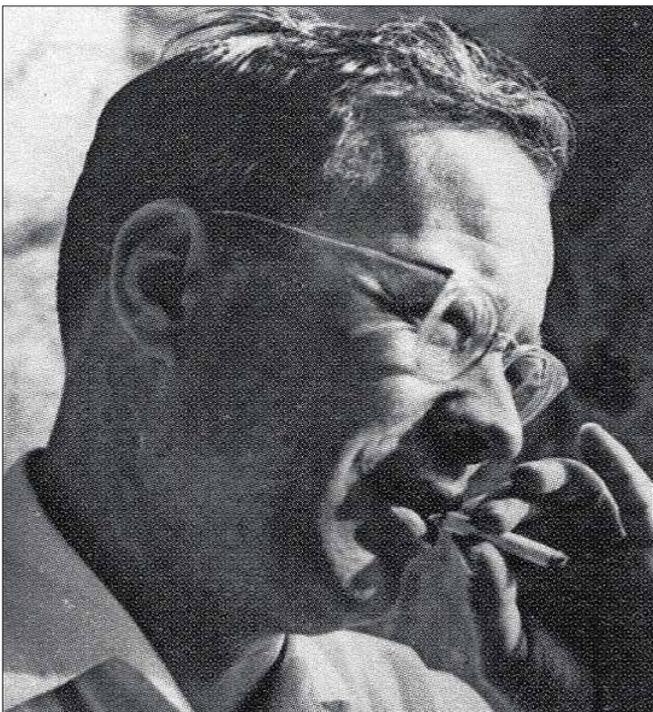
Vergeben ja Vergessen nie



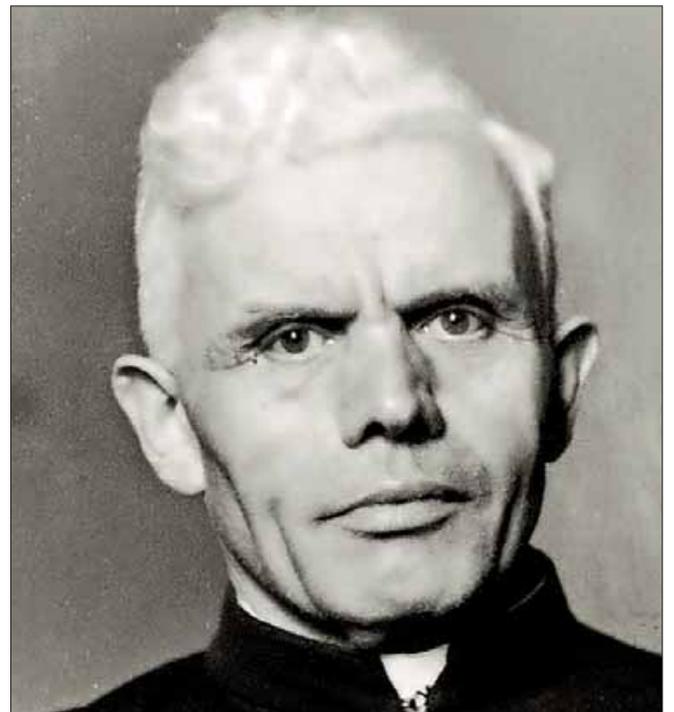
Carl Lampert, Präsident der Tyrolia, von Tiroler Nationalsozialisten verfolgt und nach einem Schauprozess 1944 in Halle an der Saale ermordet – 2011 selig gesprochen.



Rudolf Posch, Chefredakteur der „Dolomiten“, von Südtiroler Nationalsozialisten verhaftet und nach Dachau deportiert. 1948 an den Spätfolgen der Internierung gestorben. Dol-Archiv



Friedl Volgger, Redakteur der „Dolomiten“, von Südtiroler Nationalsozialisten verhaftet und in das Konzentrationslager Dachau deportiert, überlebte.



Kanonikus Michael Gamper, Präsident der Athesia, von Südtiroler Nationalsozialisten gejagt, konnte er fliehen und überlebte versteckt in einem Kloster. Dolomiten-Archiv